

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 109. Sonnabends den 16. September 1826.

Publikandum.

Da nunmehr die Chaussee von Glatz bis Rückerz auf 4070 Ruthen Länge vollendet ist, so wird vom 1sten October c. ab, in Ober-Schwedeldorf ein zweimeiliges Wegegeld erhoben werden, welches hiemit dem Publiko bekannt gemacht wird.

Breslau den 9ten September 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Es sind seit einiger Zeit mehrere Fälle vorgekommen, daß von andern Orten Kranke, theils auf eigenes Verlangen, theils auf Veranstaltung ihrer Orts-Obrigkeiten, Communen, Herrschaften, Corporationen oder Familien-Angehörigen, hieher gebracht worden sind, um Aufnahme in dem hiesigen städtischen Krankenhospitale zu Allerheiligen zu erlangen. Dieses Verfahren rührt größtentheils von der irrigen Meinung her: daß jeder Hülfsbedürftige Kranke, ohne Unterschied seiner Ortsangehörigkeit, in dieser Anstalt, entweder unentgeldlich oder doch gegen Bezahlung, Unterkommen und Pflege finde. Wir sehen uns daher veranlaßt, zur Berichtigung dieser Meinung und Abwendung fernerer Belästigung der Anstalt, hierdurch bekannt zu machen, daß das gedachte Krankenhospital lediglich eine Orts-Armen-Kranken-Anstalt ist, in welcher nur solche arme Kranke aufgenommen werden, die, nach den diesfälligen gesetzlichen Bestimmungen, hiesige Orts-Angehörige sind, und daß, da die Anstalt schon von Kranken dieser Art fortwährend angefüllt, ja oft überfüllt ist, Auswärtige fortan, unter keinen Umständen, Aufnahme in derselben finden können; daher denn auch diejenigen Behörden oder Personen, welche dennoch fremde Kranke hieher befördern, die nachtheiligen Folgen allein zu vertreten haben werden, die aus der Abweisung solcher Kranken möglicherweise entstehen könnten. Breslau den 14ten August 1826.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Stargard in Pommern, vom 9. September.

Se. Maj. der König sind am 7ten d. im erwünschtesten Wohlseyn auf der Rückreise aus Preußen hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben wurden vor der Ihnen bereiteten Wohnung von des Kronprinzen K. H., der Generalität, den Offizier-Corps sämmtlicher hier versammelten Truppen des 2ten Armee-Corps, so wie von den Behörden empfangen. Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin, welche den Tag vorher hier angekommen war, bewillkommte Se. Maj. im Innern Allerhöchstihrer Wohnung. Se. Maj. geruhten die Generale und Commandeure der Regimenter vor sich zu lassen. Bald nach Allerhöchstihrer Ankunft traf auch die Frau Fürstin von Liegnitz Durchlaucht hier ein.

Gestern hatte das 2te Armee-Corps große Parade, welcher ein Corps-Manöver folgte. Se. Maj. waren mit dem Zustande der Linien- und Landwehr-Truppen und mit den ausgeführten Evolutionen zufrieden und geruhten solches in den gnädigsten Ausdrücken gegen des Kronprinzen K. H. auszusprechen. Mittags speisten Allerhöchstdieselben en famille und heute war großes Corps-Manöver, bei welchem sämmtliche Truppen abermals die Zufriedenheit Sr. Maj. erlangten. Mittags war große Tafel bei des Kronprinzen K. H., zu der sämmtliche Generale und Staabsoffiziere des 2ten Armee-Corps und mehrere der hier anwesenden Gutsbesitzer der Provinz Pommern zugezogen waren. Am Abend beehrten Allerhöchstdieselben auf kurze Zeit, einen von der Stadt veranstalteten Ball, auf welchem auch I. K. H. die Frau Kronprinzessin, die Frau Fürstin von Liegnitz Durchlaucht, und die Prinzen Wilhelm, Albrecht, August und der Herzog von Cumberland KK. HH. zugegen waren. Morgen werden Se. Maj. dem Gottesdienst des Armee-Corps im Freien beiwohnen, und dann am 11ten d. nach Berlin zurückkehren.

Zorndorf bei Küstrin, vom 1. September.

Nachdem viele Verehrer des verewigten großen Königs Friedrich II. in der Provinz Neumark sich vereinigt hatten, auf dem Schlachtfelde von Zorndorf, und zwar gerade auf der erhabeneren Stelle, von welcher herab der Königliche Feldherr die Schlacht leitete, ein Denkmal von Granit zu errichten, und ein solches zu Stande gekommen war, wurde dasselbe am 25. August, als am Jahrestage der Schlacht, vor zahlreich versammelten Theilnehmern, unter Aufpflanzung der Fahne der Küstriner Schützengilde, — eines aus des großen Friedrichs Zeit herstammenden, der Bürgertugend heiligen Zeichens, — feierlich enthüllt, und darnach eine zweite, hierzu verehrte und dabei aufgepflanzte nationalfarbige Fahne zum Andenken an die Errichtung dieses Denkmals feierlich in die Kirche von Zorndorf gebracht, und darin aufgestellt

Dresden, vom 8. September.

Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Großherzog von Toscana sind heute Nachmittags im Hoflager zu Pillnitz angekommen.

Vom Mayn, vom 9. Septbr.

S. M. der König von Baiern passirte am 4ten durch Frankfurt, um dem Herzog von Nassau zu Bieberich einen Besuch zu machen. Se. Maj. wollte gestern, wie es hieß, nach Johannisberg gehen.

Se. Durchl. der Fürst von Metternich und Se. Durchl. der Prinz Victor von Metternich sind gestern vom Johannisberg in Frankfurt eingetroffen und im Gasthofe zum römischen Kaiser abgestiegen. Im Gefolge Sr. Durchl. befinden sich der Herr Commandeur Baron Reinach, Herr Hofrath Graf Mercy, der Herr Botschafts-Rath von Neumann, und die Herren Barone de Pont und Sieber. Se. Durchlaucht speisten denselben Tag bei Sr. Exc. dem k. k. präsidirenden Herrn Gesandten, Freiherrn von Münch-Bellinghausen.

Se. Durchl. der Fürst von Ahremberg sind ebenfalls gestern vom Johannisberg in Frankfurt eingetroffen.

Am 7. September ist in Darmstadt der Landtag von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog in Allerhöchster Person in dem Schlosse eröffnet worden.

Die kaiserl. österreichische Regierung hat, wie der Nürnberger Correspondent meldet, der Stadt Salzburg offiziell den Entschluß Sr. Majestät bekannt gemacht, daß sie zu einer Kapital-Festung ersten Ranges in der österreichischen Monarchie erhoben werde, wozu die nöthigen Summen schon angewiesen seyn. Zu

diesem Ende müssen noch in diesem Jahre zwei Vorstädte demolirt werden.

Eine baierische Zeitung enthält die Nachricht, daß die königl. baierische General-Zoll-Administration, auf den Vorschlag der Handels-Vorsteher, laut höchstem Rescripte, nachfolgende diesseitige Handels-Agenten in Amerika ernannt habe: für Rio Janeiro den Joh. Herman Christen Brink, für Bahia den Peter Peyke, für Mexiko den Hermann Natte, für Buenos-Ayres den Johann Eschenburg.

Aus der Schweiz, vom 6. September.

Am 2ten d. hat der Appellationsrath folgendes Urtheil in dem Kellerschen Prozeß gefällt: 1) die Akten sind vollständig erklärt, doch mit dem Bemerken, daß einige Punkte noch unenthüllt seyen, deren Enthüllung man gewünscht hätte, deren nähere Untersuchung aber durch die voreilige Publikation der Akten durch Hrn. Escher nun verhindert worden seye. 2) Daß daher keine Kriminal-Anklage in Bezug auf Herrn Schultheiß Kellers Tod gegen die Gauner könne erhoben werden, jedoch dieselben ihrer falschen Aussagen wegen in die Kosten verfällt seyen. 3) Daß die angeschuldigten Herren Pfyffer und Corragioni von jeder Anklage freigesprochen seyen.

Der russische Gesandte in der Schweiz, Herr Baron von Krüdener, verläßt die Schweiz und begiebt sich nach Paris, von da nach Petersburg, dann nach Washington als russischer Gesandter bei den nordamerikanischen Freistaaten.

Der Kanton Basel hat durch eine, der Tagsatzung noch vor ihrer Vertagung überreichte Erklärung die von diesem Kanton Anfangs allein verweigerte Zustimmung zu der auf ein Jahr beschlossenen Verlängerung der außerordentlichen Maaßregeln wegen der Presse und der Fremden-Polizei gegeben.

Seit einiger Zeit befindet sich Carl Ludwig von Haller zum Besuch in Bern. Seine Kinder haben alle seinem Beispiel gefolgt und sind zum katholischen Glauben übergetreten.

Auf den Alpen des Berner Ober-Landes fiel am 27sten ziemlich viel Schnee; alle Berge über 3000 Fuß hoch waren Abends noch davon bedeckt.

Die Reden des Sempach-Vereins, welche jüngst gehalten wurden, waren im Druck angekündigt; man las aber, als man sie erwartete, an der Druckerei mit großen Buchstaben: sie dürfen nicht erscheinen.

Brüssel, vom 4. September.

Se. Majestät haben den Grafen de Celles zum außerordentlichen Botschafter und Bevollmächtigten zur Unterhandlung mit dem heiligen Stuhle über die Angelegenheiten der römischen Kirche ernannt, so wie den Staatsraths-Referendar Germain zu seinem Botschafts-Rath und ihm ferner Herrn Alexander de Trazegnies beigegeben.

Der Adjutant Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Oranien, Oberstlieutenant van Hooft, fährt fort, eifrigst die festen Plätze an unsern südlichen Grenzen zu inspiciren, die unter der Direction des General-Lieutenants Krayenhoff hergestellt worden sind. Der schlechte Zustand, in welchem sich Ostende und Ypern befanden, flößte lebhafte Besorgnisse hinsichtlich der andern Festungen ein. Inzwischen soll Oberst-Lieutenant van Hooft die Festungswerke von Nieuwport und Tournay in gutem Zustande befunden haben. Wohlunterrichtete Personen wollen wissen, es würden nach Beendigung der Inspection und des vor dem obersten Gerichtshofe schwebenden Prozesses große Veränderungen bei dem Genie-Corps statt finden, und Herr van Hooft solle zu einem sehr hohen Posten berufen werden.

Ein Lütticher Blatt will aus Rio-Janeiro die Nachricht haben, daß der niederländische diplomatische Agent daselbst, Herr Binder a Brandis, keine günstigen Aussichten habe, einen Handelsvertrag mit Brasilien abzuschließen, indem er häufig gegen die Hof-Etiquette verstoßen hätte. So sei er in einer Kalesche, statt in einem Gallawagen bei Hofe aufgefahren, habe die dem Kaiser von seinem Souverain übersendeten Ordens-Insignien demselben überreicht, ohne die Handschuhe auszuziehen, den Hut nach den ersten Begrüßungen aufgesetzt ꝛc.

Paris, vom 5. Septbr.

Dem Vernehmen nach wird der königl. Preußische Bundestagsgesandte von Nagler hieselbst mit den Oberpostbehörden Verhandlungen über Postgegenstände pflegen.

Der Minister des Innern hat die Auflösung einer Ligoristen-Gemeinschaft befohlen, die man in dem Departement des Niederrheins entdeckt hatte, und welche ohne Vorwissen der Regie-

rung schon seit 11 Jahren, unter der Direction eines Chefs in Wien, daselbst etablirt gewesen.

Man bezweifelt hier nicht, daß das Local, welches die Liguorianer im Elsaß seit 1815 innegehabt, bei deren Fortschickung nunmehr sogleich den Jesuiten werde eingeräumt werden.

Die Quotidienne sagt: „Man spricht im Publikum viel von einer Note, welche das französische Kabinet, gemeinschaftlich mit zwei andern Kabinetten, dem spanischen Ministerium über die Lage Spaniens zugesendet, und worin sie sämmtlich demselben gerathen hätten, sich in Portugals Angelegenheiten auf keine Art zu mischen, weder unmittelbar auf dem Wege der Waffen, noch mitttlbar durch Unterstützung der „Rebellen und Ueberläufer." England, heißt es, habe dieses Zugeständniß vom französischen Ministerium gefordert, und dieses keinen Widerstand entgegengesetzt."

Der Generalrath von Loiret verlangt neue Gesetze gegen die Preßfreiheit.

Mit dem Kriege, durch welchen das Departement de la Manche, wie gestern verbreitet wurde, durch Feuer und Schwerdt verheert worden seyn soll, ist es nicht so ernstlich gemeint. Einer Frau von Montmorency war durch richterlichen Ausspruch eine Strecke sumpfigen Landes zugesprochen worden. Die Einwohner der Commune Graignes wollten sich der Vollziehung der Besitznahme widersetzen. Die Feldmesser, welche im Auftrage der Frau von Montmorency sich in jene Gegend begaben, hatten zwar die Vorsicht gehabt, eine Bedekkung von Gensd'armen mit sich zu nehmen, allein sie wurden von einem Haufen von Bauern überfallen, und konnten sich nur dadurch retten, daß sie sich auf die Pferde der Gensd'armen nehmen ließen und davon sprengten. Die öffentliche Behörde hat indessen die Ordnung wieder hergestellt und es ist nicht nur ohne Blutvergießen, sondern sogar ohne Verhaftungen abgegangen.

Der Pfarrer in St. Orens ist neulich vom Blitz getödtet worden, und hat dies lediglich einer zu weit getriebenen Vorsicht zuzuschreiben. Seine Pfarrwohnung liegt nämlich unter dem Glockenthurm; um nun vor diebischen Anfällen sicher zu seyn, hat er von der Glocke einen Draht bis an sein Bett ziehen lassen. Der tödtliche Strahl traf die Glocke und folgte nun diesem Leiter.

Der Constitutionel liefert ein Schreiben aus Madrit, in welchem umständlich erzählt wird, wie es bei der Verbrennung des Ketzers in Valencia zugegangen sei. Die Etoile nennt diesen Brief ein Lügengewebe, welches sehr wahrscheinlich ist, da jener Ketzer gehangen und nicht verbrannt worden ist.

Die vor mehreren Jahren mitgetheilte Entdeckung des königl. schwedischen Consuls in der Barbarei, Herrn Graberg af Hemsö, daß Baumöl, in großer Menge getrunken, wider die Pest gut sey, wird jetzt von Westindien aus in Beziehung auf gelbes Fieber und die Cholera bekräftigt.

Um einen Begriff von dem zu geben, was Lord Cochrane mit einer Eskadre von Dampfschiffen zu thun im Stande wäre, sagt ein Brief aus London, erinnere man sich nur, was kürzlich ein einziges Dampfschiff Diana in Rangoon in Indien ausführte. Die Birmanen hatten eine Eskadre von 100 Kanonier-Schaluppen vereinigt; jede Schaluppe war 80 bis 90 Fuß lang und 7 Fuß breit, hatte 52 Ruderer und 152 Soldaten. Diese Eskadre war also mit 15,200 Mann besetzt, und legte in der Stunde 6 Meilen zurück. Die Diana manövrirte mit solchem Ungestüm, daß sie die ganze Eskadre in kurzer Zeit gänzlich zerstreute, 32 Schaluppen nahm, einen großen Theil in den Grund bohrte und die übrigen in die Flucht schlug.

Aus dem schon angeführten Bericht des Contre-Admiral de Rigny holen wir noch folgendes nach: Ich muß hier noch einmal erklären, daß kein französisches Schiff je Munition oder Kriegs-Contrebande an Bord genommen und etwas für die Türken nach Morea transportirt hat. Ich erkläre, mit den Beweisen in der Hand, daß die einzigen französischen Schiffe, die bei dieser Halbinsel angelegt haben, die vier Schiffe sind, welche die philhellenische Commite mit allerhand Vorräthen und Mannschaft zur Unterstützung der Griechen abgesandt hat, und daß endlich die griechischen Corsaren unsere friedlichen Schiffe überall, wo sie dieselben ohne schützendes Geleit antreffen, unter den nichtigsten und abgeschmacktesten Vorwänden verfolgen und berauben. Das ist strenge Wahrheit, das sind Thatsachen. Wir könnten gerechte Vorwürfe machen; aber einer unglücklichen Nation gegenüber, muß man sich enthalten, ihr

Unrecht und ihre Fehler zu lebhaft darzulegen. Doch will ich eine Thatsache anführen, die so eben stattgefunden hat. Eine Goelette unter griechischer Flagge ist in diesem Augenblick auf einer Kaperfahrt begriffen. Sie wird von einem Franzosen, Herrn de Croze, vormaligem See-Cadet, befehligt und ist zum Theil mit Griechen, zum Theil mit Franzosen bemannt, die vor Kurzem von Marseille gekommen sind, um unter den griechischen Truppen zu dienen. Diese Goelette hat bereits mehrere Fahrzeuge unter russischer und österreichischer Flagge angehalten und die Königl. Brigg le Loiret vor Kurzem eine dieser Prisen befreit, deren Commando einem Franzosen anvertraut war. Dem Gesetze vom 10. April 1825 über die Seeräuberei zufolge, ist ein großer Unterschied zwischen den Franzosen gemacht, die als Individuen an fremden Zwistigkeiten Theil nehmen, und denen, die ohne Ermächtigung des Königs armirte Kaperschiffe befehligen, oder darauf Dienste nehmen, deren Handlungen, in so fern sie neutrale oder mit Frankreich verbündete Flaggen angreifen, Treue und Glauben der Nation kompromittiren können. Dasselbe Gesetz verfügt auch sehr strenge Strafen gegen die Urheber und Theilnehmer solcher Verbrechen. Die Goelette des Herrn de Croze befindet sich in diesem Fall, und ich habe es als einen sehr erwünschten Umstand angesehen, daß ein Königl. Schiff eine Russische, von Konstantinopel nach Metelin segelnde Bombarde, aus der Gewalt eines Corsaren befreit hat, der, wie man weiß, von Franzosen befehligt und besetzt ist. Ich habe auf allen Inseln die auf dergleichen Individuen bezüglichen Artikel des Gesetzes vom 10. April anschlagen lassen und hoffe, daß sie ihr Gewerbe aufgeben, sobald sie die Folgen desselben kennen werden. Ich habe den Chef der regulairen griechischen Truppen, den Obersten Fabvier, von diesen Verfügungen in Kenntniß gesetzt, im Fall gedachte Goelette unter ihm stehen sollte.

Die französische Goelette la Dorade, Capitain Roche, welche von der Brigg Sr. Majestät le Dragon aufgebracht wurde, ist wegen Sklaven-Handel von dem Gerichtshofe zu St. Louis zur Confiskation verurtheilt worden.

Man schreibt aus Syra, daß auch auf dem, unter Lord Cochrane gehörigen Dampfschiff, das vor einiger Zeit in Sardinien eingelaufen, die Maschine in Unordnung gewesen.

Nachrichten aus Syra zufolge, hatte die Insel Samos 200,000 Piaster zu den Vertheidigungs- und Ausrüstungskosten an Sachturis beigesteuert.

London, vom 3. Septbr.

Der heutige Courier sagt, daß wenn der Einberufung des Parlaments irgend etwas Beunruhigendes in Beziehung auf den Zustand der Nation zum Grunde läge, die Zusammenkunft unverzüglich würde angeordnet worden seyn und nicht erst nach drittehalb Monaten. Er giebt auch zu bedenken, daß, da es ein ganz neues Parlament sey, die bloßen Förmlichkeiten leicht die ganze Zeit bis Weihnachten ausfüllen dürften.

Den Vortheil nicht einmal in Anschlag gebracht, welchen die theilweise Korn-Einfuhr-Erlaubniß für den allgemeinen Zustand des Landes bringen muß, wünschen die Inhaber unserer Stocks und die Kaufleute im Allgemeinen sich Glück, daß diese Maaßregel zu einer Zeit eintritt, wo der Wechsel-Cours so vortheilhaft steht, daß selbst die Ausfuhr von Gelde, welche die Folge davon seyn wird, ihn schwerlich unter Pari bringen wird. Man rechnet, daß für 4,000,000 Pfd. St. an Getreide eingeführt, daß aber bei unsern niedrigen Manufaktur-Preisen viel davon in Waaren und nicht in Gold bezahlt werden dürfte.

Schon aus nachstehendem Inhalts-Verzeichniß der in diesen Tagen erscheinenden halbamtlichen Schrift „über die politischen und Handels-Verhältnisse Englands mit Klein-Asien" läßt sich auf ihre Wichtigkeit schließen (wir theilen ihn unsern Lesern mit, weil der Gang der englischen Politik gegen die Griechen dadurch erklärt zu werden scheint): „Die griechische Revolution ist durch fremde Agenten herbeigeführt worden. Ihr Zweck die Vernichtung des englischen Einflusses auf die christlichen Unterthanen des ottomannischen Reiches. Collision zwischen den englischen und andern Agenten. Die Consuln erfahren viele Schwierigkeiten in ihrer Aufsicht über die Unterthanen der 7 Inseln. Anzahl, Charakter und Beschäftigung dieser letztern in Smyrna; sie bringen das Eigenthum und Leben der Engländer durch ihre Händel mit dem dortigen Pöbel und den türkischen Behörden in Gefahr. Allgemeine Bemerkungen über die Verrichtungen der Consular-Agenten in der Levante. Worin sie von denen der Consuln in christlichen

Staaten verschieden sind. Umfang und Kreis jener Verrichtungen. Wichtigkeit des persönlichen Rufs; Charakter und Einfluß auf die asiatischen Behörden. Die 7 Inseln wurden von dem Grafen v. Guildford und den Musen-Freunden als Lichtheerd der menschlichen Kenntnisse angesehen, von wo aus fortschreitend sich die Aufklärung verbreiten sollte, bestimmt, im Laufe der Zeit die Neu-Griechen zu regeneriren und um die eingeborne Bevölkerung in den Stand zu setzen, im Augenblicke des Falles des ottomannischen Reichs die große Halbinsel einzunehmen, die sich vom euxinischen Pontus (schwarzen Meere) bis an die adriatische See erstreckt. Ein solcher Plan knüpft sich dem allgemeinen Entwurf der Gesittung des menschlichen Geschlechts an, in welchem die englische Regierung eine so mächtige Triebfeder ist. Ansichten des Sultans und allgemeine Politik des Divans. Halet Effendi scheint auf das Gemüth Mahmud's gewirkt zu haben, indem er dem Lieblings-Entwurfe schmeichelte, den sich der Sultan seit Langem gebildet hatte, die europäischen Provinzen einem gleichförmigen Regierungs-System zu unterwerfen, einem System, das er seit dem Bucharester Frieden in seinen asiatischen Besitzungen einzuführen versucht hatte, um alle Hülfsmittel des ottomannischen Reichs zum brauchbaren Widerstande, im Fall eines neuen Krieges, zu concentriren." (Frankf. Z.)

Der bisherige griechische Bevollmächtigte zu London, Herr Orlando, hat bekannt gemacht, er verlasse England, aber aus eigenem Willen und nicht seiner Zurückberufung halber; dieser Befehl sei ihm von Seiten der griechischen Regierung in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter nicht zugekommen. Er wäre, fügt er bei, schon zu gleicher Zeit mit Lord Cochrane abgereist, wenn man ihm nicht die Versicherung gegeben hätte, die Contrakte, die seither so schlecht erfüllt worden sind, würden ohne weitern Zeitverlust vollzogen werden.

Die englischen Blätter nennen die in Dublin herrschende Krankheit das gelbe Fieber. Die Sun behauptet, die genommenen Maaßregeln hätten wenig geholfen; die Krankheit wüthet heftig.

Wie man vernimmt, sind die, für die auf der Themse liegenden Dampfschiffe für Griechenland bestimmten Kanonen schon vor vielen Monaten vorausgeschickt worden und glücklich angekommen.

Der Truth-teller erzählt heute von den Unmenschlichkeiten, welche in einem Gefängniß zu Dublin, Richmond penitentiary genannt, begangen worden. Der Marquis von Wellesley hat eine strenge Untersuchung, die Wahrheit der Thatsachen zu constatiren, befohlen. Es ist bei den Gefangenen Gewalt gebraucht worden, damit sie ihren Glauben abschwören sollten. Man weiß jetzt, und die Berichte der Untersuchungs-Commissarien werden es bestätigen, daß der Gouverneur des Gefängnisses Folter-Instrumente gebraucht hat, um die katholischen Gefangenen zu zwingen, Protestanten zu werden. Die Werkzeuge sind gefunden worden, und man hat einen Schmidt verhört, der ein ganz eigenes Instrument verfertigt hat, das am Kopf anzubringen ist. Dieser Mann erklärt, daß er dem Willen des Gouvernements und nicht der protestantischen Inquisition zu genügen denke, durch Verfertigung von Werkzeugen, die an die Köpfe der nichtzubekehrenden Gefangenen angebracht werden. Der offizielle Bericht der Untersuchung, wiederholt der Truth-teller immer, wird in Kurzem zur Oeffentlichkeit gebracht werden. Ein geistlicher Agent des katholischen Erzbischofs von Dublin, dem ein Advokat und ein Schnellschreiber zur Seite sind, wohnt jeder Sitzung der Commissarien bei. Der Correspondent des Truth-teller schreibt ihm: „Ich habe die Folter-Instrumente gesehen, und gestehe, daß ich das menschliche Herz nicht fähig hielt, solche zu erfinden."

Man nannte Walter Scott ganz allgemein als den Verfasser von Guy Mannering und Rob Roy; allein die Absicht, diesen Romanen neue folgen zu lassen, entschied ihn, die Anonymität beizubehalten. Da ihn der Prinz Regent eines Tages gefragt hatte, ob er wirklich Verfasser jener beiden Romane sei, fand er sich genöthigt verneinend zu antworten. Man begreift wohl, daß er seit jenem Augenblick dieser ersten Behauptung nicht widersprechen darf, wenigstens unter der Regierung des jetzigen Königs.

Aus Amerika haben wir wieder einige neue Nachrichten erhalten. Der brasilische Congreß zeigt sich bis jetzt treu und bieder gegen seinen gesetzlichen Fürsten, aber auch regsam für die Rechte des Volks. Wo ein solcher Sinn herrscht, da hat die Krone nur für redliche und tüchtige

Minister zu sorgen, und das monarchische Prinzip wird fest stehen, sei es auch von zwanzig Republiken umgeben.

Neulich ist zu Dublin eine junge Dame von achtbarem Stande an demselben Tage, als sie Hochzeit halten wollte, nach dem Gefängniß abgeführt worden, weil sie Abends vorher und den andern Morgen in 2 Kaufmannsläden das Unglück hatte, zu stehlen. Die Lady ist nicht unvermögend.

Am 11. Juli befand sich noch Lord Cochrane mit seinem langen Dampfschiff in Cagliari.

Admiral Neale kam am 30. Juli in Malta mit dem Linienschiff Revenge von Smyrna an, das sich aber dreißigtägiger Quarantaine unterwerfen mußte. Am 26sten hatte eine Tunesische Kriegsbrigg drei vornehme Offiziere des Ibrahim-Pascha gebracht, die derselbe nach England schickt. Man fürchtete Insultirung derselben durch das Maltesische Volk. Das Bestreben, die Cochenille auf Malta einheimisch zu machen, versprach Erfolg.

Major Laing ist zwar in Tombuktu angekommen, aber leider! nicht wohlbehalten, wie es in der ersten Nachricht hieß. Hinter Tuat wurde die Karavane, mit der er reiste, von räuberischen Arabern angegriffen und zerstreut, er selbst schwer in der Schulter verwundet, und sein Diener getödtet. Es wird nun darauf ankommen, ob er nach Tripolis zurückkehren, oder sein Vorhaben, den Niger hinabzuschiffen, ausführen wird.

Berichten aus Sierra Leona bis zum 24sten Juni zufolge, hatten wieder mehrere wichtige inländische Nationen um unsere Vermittlung in ihren Kriegen unter Bedingung der Abstellung des Sklaven-Handels nachgesucht. Dieses schändliche Geschäft wurde auf der Küste, zumal unter portugiesischer Flagge, beständig fortgeführt, wo sich auch seit Kurzem eine Menge heimathloser Schiffe, d. h. unverhohlner Seeräuber, eingefunden hatte.

In einem Schreiben aus Buenos-Ayres, vom 23sten Juni heißt es: „Der 11te dieses war ein glorreicher Tag für die Flagge der vereinigten Provinzen und ein Tag des Verderbens für ihre Feinde. Mit Tages-Anbruch erschienen dreißig brasilianische Schiffe Angesichts dieses Hafens unserm Geschwader, welches in las Pozos vor Anker lag, gegenüber. Dieses bestand aus vier Kriegsschiffen und 7 Kanonenböten, da die andern noch nicht aus der Banda oriental zurück waren, wohin sie trotz der Herren der Schifffahrt unsere Truppen geführt hatten. Nach halb 1 Uhr näherte sich der Feind Pozos und ohne ihre Anker zu lichten, empfingen unsere Schiffe ihn mit einem so schrecklichen Feuer, daß es in 10 Minuten auch nicht eine Sekunde schwieg. Der Feind that einige Schüsse und drehte dann nach Süden ab, formirte sich in der Entfernung zweier Kanonen-Schüsse und begann zu feuern. Einige Schiffe näherten sich inzwischen unserm Geschwader, konnten unser Feuer aber nicht aushalten und zogen sich sogleich zurück. So ging der Abend hin und gegen Nacht verließen unsere 7 Kanonenboote ihre Station und rückten gegen die feindliche Linie, die ihr ganzes Feuer gegen sie eröffnete. Während dieses geschickten Manöuvres hatten eine Brigantine, 3 Schooner, 2 Kanonenboote und 2 Transportschiffe, nachdem sie ihre Truppen zu las Conchillas gelandet hatten, unser Geschwader verstärkt und die Nacht machte dem Gefechte ein Ende. — Der Admiral William Brown sagt in seinem Berichte an den See-Minister: „Ruhm und ewige Glorie den tapfern Männern, die ich zu commandiren hatte. Unser Geschwader hat keinen Schaden gelitten, obgleich es von 31 feindlichen Schiffen angegriffen war.“ — Am Abend des 12ten verschwand der Feind nach Südost steuernd.“

Madrit, vom 24. August.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind den 11ten August zu St. Ildefonso angekommen, wo sie der besten Gesundheit genießen.

In Folge der entdeckten Verschwörung des Padilla sind mehrere Gardeoffiziere verhaftet worden. Es verlautet, daß dieser Verwegene bereits 12 bis 15hundert Mann der k. Garde und 500 andere Personen verlockt hatte, als einer der Verschworenen, der aus andrer Ursache arretirt worden war, in dem Verhör alles verrathen hat. Außer Padilla befinden sich 29 Personen in Haft. Die Apostolischen sprechen seit einiger Zeit ziemlich laut von der Wiederherstellung der Inquisition.

Gestern haben hier 3 Hinrichtungen statt gefunden. Ein Mann ist gehangen und eine Frau erdrosselt worden, für einen von einem Morde

begleiteten Diebstahl, den sie vor einigen Monaten in einem Hause dieser Hauptstadt begangen hatten; ein anderer Mann ist gleichfalls als des Mordes und der Straßen-Räuberei überwiesen gehenkt worden. In dem Augenblick, wo diese Hinrichtungen vor sich gehen sollten, hatte sich ein panischer Schrecken, wovon man den Grund noch nicht weiß, der Zuschauer bemächtigt und selbst die zur Erhaltung der Ordnung versammelten Truppen ergriffen. Es wurden Säbel gezogen, Bajonette aufgesteckt, eine Patrouille der Kavallerie der Garde, welche von einem Piket Gensd'armerie aufgehalten wurde, hätte beinahe zwischen den Soldaten selbst einen Kampf herbeigeführt. Es scheint indessen nicht, daß aus dieser Unordnung ein Resultat der Art hervorgegangen sey, wie es in dem vorigen Jahre bei ähnlichen Gelegenheiten statt gefunden. Diesen Morgen sind 3 Arrestanten, welche zur Peitsche und lebenslänglichen Galeerenstrafe verdammt worden waren, weil sie versucht hatten, eine der Mauern des Gefängnisses mit Pulver zu sprengen, auf Eseln durch die Hauptstraßen der Stadt geführt und ausgepeitscht worden. Eine Frau, die mit darum wußte, und auf 6 Jahre zu peinlicher Arbeit verurtheilt ist, wurde mit ihnen geführt, um bei ihrer Strafe gegenwärtig zu seyn.

Ein Polizei-Edikt, welches am Anfang dieses Monats im Königreiche Valencia bekannt gemacht worden ist, sagt: daß, da die vereinigten Anstrengungen der Linientruppen und royalistischen Freiwilligen bis jetzt nicht vermocht haben, eine Räuberbande, welche die Umgegend von Alcira und Xativa durchstreift, zu vernichten, man eine Belohnung von 2000 Realen demjenigen verspreche, der den Hauptmann derselben, unter dem Namen des Katers bekannt, und 500 Realen demjenigen, der einen seiner Genossen ausliefere.

Man meldet aus Katalonien, daß der Notar aus Alcover, einem kleinen Dorfe aus der Umgegend von Tarragona, auf seiner Heimkehr aus der Stadt, wo er einige Individuen, die für ihre Meinungen verfolgt waren, vertheidigt hatte, auf die grausamste Art von 5 mit Flinten und Messern bewaffneten Leuten ermordet worden ist. Man kann bei dieser Gelegenheit bemerken, daß Katalonien vielleicht von allen spanischen Provinzen diejenige ist, wo die politischen Leidenschaften am meisten von ihrer Heftigkeit behalten haben, ohne Zweifel weil sie von dem bürgerlichen Kriege am mehrsten gelitten hat. So groß ist noch auf dem Lande die Aufgeregtheit der Gemüther, daß der Capitain-General, da er vor einigen Wochen den Befehl erhalten hatte, aus Barcellona 8 auf unbestimmten Urlaub gesetzte Obersten fortzuschaffen und sie in einige Dörfer zu verweisen, welche durch ihren antiliberalen Enthusiasmus bekannt sind, genöthigt war, um sie einem fast gewissen Tode zu entziehen, der Regierung Vorstellungen deshalb zu machen und sie provisorisch in der Citadelle einzuschließen, wie sie es sich selbst erbeten hatten. Diese Maaßregel hat die Gemüther beruhigt, welche schon sehr von Furcht ergriffen waren, auch andere Personen mit einer Strenge behandelt zu sehen, welche die Umstände so furchtbar machen.

Briefe aus St. Ildefonso sprechen von einer nahen Auflösung des Staatsraths, dessen Mitglieder zum größten Theil für einen Krieg gegen Portugal sind.

Herr Lamb, englischer Botschafter an unserm Hofe ist gestern nach St. Ildefonso abgegangen. Man will bemerkt haben, daß ihn gegenwärtig der König weit öfter empfangen als früher. — Der einzige Minister, welcher dem Könige auf seiner Reise gefolgt ist, ist Herr Calomarde; indessen hat auch Hr. Salmon, welchem das Portefeuille des Herzogs von Infantado interimistisch übertragen ist, Befehl erhalten, dem Könige zu folgen.

Herr Gargollo in Cadix hat die ihm von dem Könige angetragene Stelle eines allgemeinen Schatzmeisters von Spanien nicht angenommen; sie ist nun Hrn. Remisa in Barcellona angetragen worden.

Es soll sich eine starke Bande unter Anführung des früher schon bekannten Misos in Katalonien gezeigt und einen Versuch gemacht haben, sich des Schlosses Seu-Urgel zu bemächtigen; die französische Besatzung schlug sie zurück. — In Alt-Castilien soll der Priester Merino zu einem neuen Aufstande gerüstet seyn.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 109. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. September 1826.

Lissabon, vom 20. August.

Den 15ten d. wurde der Namenstag der Königin von Portugal, Donna Maria da Gloria, gefeiert. Die englische Station auf dem Tajo hatten die Flaggen aufgezogen und beantwortete die Artillerie-Salven, welche des Morgens, des Mittags und des Abends von den Festungswerken und portugiesischen Fahrzeugen abgefeuert wurden.

Die Prinzessin Regentin hat ein Dekret erlassen, durch welches die am 1sten Februar 1825 eingesetzte Junta des öffentlichen Schatzes aufgelöst wird, da sich dieselbe mit der durch die Konstitution bestimmten Organisation der Verwaltung des öffentlichen Vermögens nicht verträgt.

Auf den ihr erstatteten Bericht hat die Prinzessin Regentin bestimmt, daß die Pairkammer sich in dem Pallast Rocio, wo sich gegenwärtig die Militair-Archive und die Schule des gegenseitigen Unterrichts befindet, versammeln soll. Die Kammer der Deputirten hat das Gebäude des Kriminalgerichts angewiesen erhalten. Beide Kammern sollen unverzüglich einberufen werden.

Die Prinzessin Regentin hat die zweite General-Musterung außerhalb der Stadt gehalten; diese Musterungsebene heißt Campo d'Ourica, zum Andenken an einen Sieg, welchen Don Alphonso I., Stifter der portugiesischen Monarchie, in den Gefilden von Ourica über die Mauren erfochten hat. Die Prinzessin war zu Pferde, und trug eine Militair-Uniform nach dem Beispiele der ehemaligen Königinnen Portugalls; auch die letztverstorbene Königin Donna Maria I., ihre Großmutter, hatte sich so gekleidet. Die beiden Prinzessinnen, ihre Schwestern, waren neben ihr zu Pferde. Ein Zug von vier bis fünfhundert der ausgezeichnetesten Bürger der Stadt folgten dem Generalstaabe zu Pferde und begleiteten die Prinzessin bis in ihren Pallast von Ayuda. — Die Preßfreiheit hat bereits acht politische Zeitungen ins Daseyn gerufen.

St. Petersburg, vom 2. Septbr.

Berichte des Generals Yermeloff, welcher in Georgien commandirt, enthalten die Nachricht eines Einfalls der Perser auf mehreren Punkten des russischen Gebiets. Die ersten Nachrichten, die in der Eile hierher geschickt wurden, lassen noch nicht den eigentlichen Charakter dieses Angriffs erkennen. Ist er die Wirkung schwärmerischer Wahrsagungen, die seit einiger Zeit in Persien statt gefunden und dort ein so großes Aufbrausen hervorgebracht haben? Haben sich die Völkerschaften an der Grenze von ihrem gewöhnlichen Hang zum Raub und zur Plünderung hinreißen lassen? Haben ihre Anführer diese Bewegungen begünstigt, oder haben sie sie nicht hindern können? Oder endlich, sollen wir diesen ungerechten und unvorhergesehenen Einbruch dem persischen Hofe selbst zuschreiben? Könnte dieser Hof den Frieden und die Verträge auf solche Art verletzt haben? Könnte er auf einmal den Entschluß gefaßt haben, uns anzugreifen, ohne Ursache und ohne Zweck? Alle diese Fragen kann unsere Regierung noch nicht beantworten. Die gegenseitigen Vortheile, die Rußland und Persien einander in dem Frieden von Gulistan zugesichert haben, die freundschaftlichen Verhältnisse, die seit dem Abschluß dieses Traktats eingetreten sind, der Mangel jeder bedeutenden Differenz, die Mission, mit der der General-Major Fürst Menczikoff beauftragt wurde, um dem Schah von Persien die Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers anzukündigen und das Band der Freundschaft und Nachbarschaft zwischen beiden Staaten enger und fester zu ziehen; die Aufnahme, die dieser Gesandte bei seiner Ankunft auf persischem Gebiet fand, die ausgezeichnete Behandlung, die ihm zu Theil ward, die freundschaftlichen Versicherungen, mit denen der muthmaaßliche Thron-Erbe Persiens ihn überhäufte, — alles dies ließ an den Frieden und an seine Dauer und Festigkeit glauben. Daß der Hof von Teheran auf diese Mission mit einem plötzlichen Einfall antworten sollte, daß er auf seine freundschaftlichen Versicherungen unmittelbar den Krieg folgen ließe, ohne vorgängige Explikation und Erklärung, sogar ohne Vorwand, der ihn rechtfertigen könnte, dies ist ein so befremdendes Ereigniß, daß die kaiserliche Regierung

ihm nicht Glauben beimessen kann, ohne vollständige Bestätigung und authentische Beweise davon zu erhalten. Während daher der General Yermeloff den Befehl erhalten hat, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben und unsere Gränzen von den Horden zu reinigen, die sie zu überschreiten wagten, hat man andrerseits eine feierliche Genugthuung vom Schah von Persien verlangt. Rußland verlangt innerhalb eines Zeitraums von 5 Tagen die sofortige Absetzung und exemplarische Bestrafung des Anführers, der zuerst seine Grenzen überschritten hat. Wenn wider Erwartung diese Genugthuung nicht bewilligt wird, wird der General Yermeloff vorwärts gehen und seine Operationen werden offensiv werden. Die Gerechtigkeit unserer Sache würde unsern Waffen den göttlichen Schutz zusichern und die Strafe würde so eklatant seyn, als der Angriff treulos und verwegen war. — Das Publikum wird regelmäßig und mit sorgfältiger Genauigkeit von allem unterrichtet werden, was sich auf diese persische Angelegenheit bezieht.

Moskau, vom 27. August.

Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestäten die Kaiserinnen Alexandra Feodorowna und Maria Feodorowna erfreuen sich eines erwünschten Wohlbefindens.

Gestern um 11 Uhr Vormittags langte hierselbst aus Warschau Se. kaiserl. Hoheit der Zesarewitsch und Großfürst Constantin Pawlowitsch an. Se. kaiserl. Hoheit wohnt im Kreml-Pallaste.

Heut war Parade auf dem Kreml-Platze, in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers, Seiner kaiserlichen Hoheit des Zesarewitsch Constantin Pawlowitsch und Sr. K. H. des Großfürsten Michael Pawlowitsch. Das Fest der Himmelfahrt Mariä hatte eine Menge Menschen auf dem Kreml-Platze und in dem Himmelfahrtsdome versammelt. In letzterm wohnten auch Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna und Ihre kaiserl. Hoheiten der Zesarewitsch, der Großfürst Michael Pawlowitsch und die Großfürstin Helena Pawlowna der heiligen Liturgie bei.

Türkei und Griechenland.

Nach den neuesten Berichten aus Akjermann, waren sowohl die russischen als die türkischen Commissarien daselbst eingetroffen, allein die wirklichen Konferenzen hatten noch nicht begonnen. Die beiderseitigen Commissarien hatten sich die üblichen Ceremonien-Besuche gemacht. — In Konstantinopel herrscht fortwährend der Terrorismus.

Briefe aus Napoli di Romania, heißt es in französischen Blättern, melden uns, daß die griechischen und türkischen Flotten einander bei Samos gegenüber stehen. „Wenn man sich, heißt es in einem dieser Briefe, daran erinnert, daß 15 griechische Schiffe vor 2 Jahren Samos gegen eine weit größere feindliche Macht geschützt haben, so hat man Grund zu glauben, daß auch diesmal die Insel gerettet werden wird. Bedenkt man übrigens, daß Griechenland zur Wüste geworden ist, daß es jetzt keine Städte und Dörfer mehr zu verwüsten giebt, daß die Einwohner an alles Ungemach gewöhnt sind, und ihnen der Tod weit weniger furchtbar erscheint, als die Unterwerfung unter die Barbaren, so hat man allen Grund zu hoffen, daß Griechenland nicht verloren seyn wird.

Auszüge aus dem Spectateur oriental vom 21. und 28. Juli. Ein aus dem Peloponnes kommendes europäisches Kriegschiff versichert uns, es sey falsch, daß die Türken bis vor Athen und Napoli die Romania vorgerückt wären. — Spezzia ist nicht, wie das Gerücht ging, von seinen Bewohnern geräumt worden. Einige Personen aus Mirza und dem Innern von Morea sind die einzigen, die diese Insel verlassen und sich nach Hydra geflüchtet haben. Zwei türkische Kriegsschiffe sind auf unserer Rhede eingelaufen; sie sollen Matrosen anwerben. — Soliman-Aga, Großzolleinnehmer von Smyrna, der nach Konstantinopel berufen war, wo er seinem Herrn mit so viel Muth und Ergebenheit diente, daß ihn Mahmud II. zum Kapidschi Baschi erhoben hat, ist wieder in unserer Stadt angekommen; man sagt, daß er Kasernen für die regulairen Truppen, die er organisiren und befehligen soll, erbauen lassen werde. — Das Curban-Bairam-Fest, das die Franken und Rayas wegen der dann gewöhnlich vorfallenden Unruhen sehr fürchten, ist dieses Jahr ohne die mindeste Ruhestörung gefeiert worden. — Es werden jetzt in Smyrna mehrere Bairaks oder undisciplinirte Truppenkorps gebildet; diese Soldaten, denen ehemals alles erlaubt schien, und die immer

die größten Excesse begingen, organisiren sich jetzt in größter Ruhe und Stille.

Die Etoile berichtet nach Briefen aus dem Archipel vom 25. Juli bis 5. August unter andern: „Die griechische und türkische Flotte standen sich am 3. August seit 5 Tagen bei Samos im Angesichte. Die Hydryoten hatten endlich dieser Insel, die dagegen 200,000 Piaster für die Ausrüstung der Flotte entrichtet hat, 40 Schiffe zu Hülfe gesandt. Der Kapudan-Pascha hat die Landungstruppen, die an der asiatischen Küste zusammengezogen worden, noch nicht am Bord. Es hatten zwei unbedeutende Scharmützel statt gehabt, bei denen zwei griechische Brander, sey es, weil die Branderführer nicht kühn genug, oder weil die Türken zu vorsichtig waren, ohne Wirkung losgingen. Es könnte der Fall seyn, daß diese anscheinenden Bewegungen der Türken eine Kriegslist seyen, um die Griechen nach dieser Seite hinzulocken; aber obgleich beide Flotten nicht sehr kampfbegierig zu seyn scheinen, so ist doch diese Vorsicht von Seiten der Türken schwer zu begreifen, da sie unter 26 Schiffen 2 rasirte Schiffe und 6 Fregatten zählen, die die griechischen Briggs, welche nur ihre Beweglichkeit und die Geschicklichkeit ihrer Matrosen für sich haben, mit einem Schlag vernichten könnten.“

In einem Schreiben aus Toulon vom 19. August heißt es: Zwei Königl. Schiffe sind gestern aus dem Archipel kommend hier eingelaufen, der Capitain des einen hat der Admiralität dieser Stadt folgenden Bericht über die Griechischen Angelegenheiten mitgetheilt: „Am 1sten August lagen wir vor der Insel Samos, nur ein Pistolenschuß trennte uns vom Schiffe des Kapudan Pascha. Dieser befehligt eine Flotte, bestehend aus 2 Linienschiffen, 7 Fregatten und 25 andern Fahrzeugen, mit Truppen bemannt, die bestimmt sind, auf dieser Insel zu landen, und hat die Griechen mehreremale mit Heftigkeit angegriffen; allein der heldenmüthige Widerstand dreißig Griechischer Kauffahrteischiffe, welche die wichtigsten Stellungen dieser Insel bewachen, haben dessen Anstrengungen noch einmal vereitelt. Indessen hätte er mit einer so furchtbaren Macht leicht über sie herfallen und aufreiben können. Zeigen die Griechen einen gleichen Widerstand bis zu Ende, so werden sie diese Insel, die sie schon mehreremale gerettet haben, dem Untergange entziehen.“

Nachdem die Griechische Regierung, heißt es in einem andern Schreiben, den Rumelliotischen Truppen einen Theil ihrer Besoldung verschafft hat, ist sie wieder eingesetzt worden; ein Theil dieses Geldes ist aus den Steuern des freien Griechenlandes und aus dem Verkaufspreise einiger öffentlichen Aecker in den Häfen des Archipels genommen; den größern Theil aber haben gute Patrioten durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Hierauf haben 2500 Rumelioten die Landenge von Korinth verlassen, um den gegen Athen vorrückenden Reschid-Pascha anzugreifen. Es geht das Gerücht, der tapfere Goura sey in einem Gefecht gegen Reschid bei Salona gefallen.

Napoli di Romania, vom 10. Juli.

Die allgemeine griechische Zeitung enthält Folgendes: In den ersten Tagen, als wir die Waffen gegen unsere Tyrannen ergriffen, haben viele gelehrte Männer zu Gunsten unserer Sache geschrieben und die Unterstützung ihrer Landsleute in Anspruch genommen. Deutschland nahm hierbei den ersten Rang ein und hat die größten Opfer gebracht, allein unsere innern Angelegenheiten hemmten die Wohlthaten der deutschen Menschenfreunde. Nach den Deutschen haben die wohlwollenden Einwohner Großbrittanniens sich unser angenommen, und alles gethan, was nur eine reiche und unabhängige Nation thun konnte. Den 3ten Rang unter denen, welche sich unserer heiligen Sache annahmen, nehmen die gefühlvollen Franzosen ein, deren beredte Ermahnungen aufs Neue die Griechenfreunde Ober-Deutschlands zur Theilnahme geweckt haben. In der Zwischenzeit dieser drei Epochen haben die Holländer und Schweizer nicht aufgehört, alles Mögliche zu unserm Vortheile zu thun, und wir sind ihnen mit aller Erkenntlichkeit verpflichtet.

Triest, vom 31. August.

Nach Aussage eines in 28 Tagen vorgestern von Smyrna hier angekommenen Schiffes, kreuzten die türkische und die griechische Flotte fortwährend bei Samos und beobachteten sich. — Aus Zante will man die, doch wohl noch sehr der Bestätigung bedürfende Nachricht haben, daß die Türken vor Athen geschlagen, und die Stadt von der Einschließung befreit worden sey. — Von Lord Cochrane weiß, selbst auf den jonischen Inseln, Niemand etwas.

Wien, vom 6. September.

(Aus dem österreichischen Beobachter.)

Wir liefern hier die früher angekündigten Auszüge aus den uns zugekommenen Blättern der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 12. bis 22. Juli *)

(Aus Nro. 70. der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 12. Juli.)

Nauplia, vom 8. Juli.

Nachdem Ibrahim sich (nach seinem Zuge durch Morea, von Patras über Calavrita und Tripolitza, nach dem Süden dieser Halbinsel) in den Festungen Messeniens von dem bei Missolongi erlittenen Verluste erholt hatte, wählte er einen neuen Schauplatz seines Ruhmes — Sparta. Er wußte nicht, daß die Spartaner **) wenn sie auch keinen ernstlicheren Antheil nahmen an dem Kampfe außerhalb ihres eigentlichen Vaterlandes sich doch innerhalb desselben stets ihres alten, von Einheimischen u. Fremden gleich anerkannten, Ruhmes nicht unwürdig erweisen würden. — Am 3. Juli erfuhren die in Verga, bei Armyro (einem Hafen Sparta's im messenischen Golf) versammelten Spartaner von desertirten Gefangenen und andern glaubwürdigen Personen, daß der nicht weit davon gelagerte Feind sich anschicke, sie den Tag darauf anzugreifen. Sie rüsteten sich daher zur Antwort, besetzten ihre sogenannten Tabors ***) und beschlossen, den Feind auf spartanisch zu empfangen. Ibrahim, der auch landen wollte, bestieg die Schiffe, die Kriegsschiffe sowohl, als Transportschiffe, im messenischen Meerbusen kreutzen, um Bewegungen zu unterstützen, einen Tag vor der Expedition gegen die Spartaner, und recognoscirte selbst die Küsten von Sparta, wie die Unsrigen von den obenerwähnten Personen erfahren hatten. Diese Schiffe nun, um nicht umsonst zu kreutzen, wollten Trachila, St. Demetri und Kitriä beschießen; aber sie trafen nur dort nicht hin, wohin sie zielten, wie jener ungeschickte Schütze des Diogenes.*) — Am 4. Juli erschien der Feind wirklich. Das ganze Corps, regulärer und irregulärer Truppen, Fußvolk und Reiterei, bestand aus 7 bis 8000 Mann. Als die Spartaner den Feind kommen sahen, riefen sie, als gute Christen, die Hülfe von oben an, und nahmen sogleich ihre Stellungen, ohne zu fürchten und zu bangen vor des Feindes Ordnung oder Unordnung, mit dem Wunsche, daß die Stellungen entweder Gräber eines rühmlichen Todes, oder Zeichen eines ruhmvollen Sieges seyn möchten. Indessen war der Feind herangekommen; der Kampf begann, und beide Theile stritten wetteifernd um den Sieg. Neunmal griff der Feind die Spartaner an, und neunmal ward er zurückgeschlagen. Die Spartaner bewiesen bei dieser Gelegenheit wirklich spartanische Tapferkeit und Ausdauer, und ehrten den Namen, den sie führen; so daß der Feind, als er sah, daß er leide, ohne schaden zu können, sich nach einem ununterbrochenen Kampfe von 10 Stunden, nach Aja Sion, nach Jannitzanika zurückziehen mußte, und dort schlug er sein Lager auf. Die Spartaner aber, voll Enthusiasmus, kamen aus den Tabors heraus, und verfolgten den wegziehenden Feind. Dieser, besiegt und fliehend, konnte nicht umhin, die spartanische Tapferkeit anzuerkennen, und rief! „Brav, ihr Spartaner!“ Es weiß auch der Feind des Mannes Muth zu bewundern. — Bei diesem glänzenden Kampfe blieben von den Feinden über 500 Mann, und darunter ein bedeutender, doch unbekannt, wer und was für einer. Die Zahl der Verwundeten ist ohne Zweifel viel größer; die wahre Zahl derselben weiß der Feind am Besten. Außer den getödteten und verwundeten Menschen, sind auch 20 der besten Pferde getödtet, und 10 erbeutet worden. Auch die übrige Beute war viel und reich. Des Feindes Verlust wäre noch größer gewesen, wenn auch die übrigen Spartaner, die sich in Marsch gesetzt hatten, aber wegen der Entfernung zu spät angekommen waren, da gewesen wären. Das spartanische Lager in Verga bestand aus etwa 5000 Mann, und sollte in 2 bis 3 Tagen auf 8 bis 9000 Mann anwachsen, da außer den andern, die Herren Constantin und Georg Mauromichali in einem fort warben.

*) Sämmtliche Daten in den nachstehenden Auszügen sind neuen Styls.

**) So nennt der griechische Zeitungsschreiber, wahrscheinlich des poetischen Anstrichs halber, die ungefähr auf derselben Stelle wie die alten Spartaner wohnenden heutigen Mainotten.

***) Schanzen. Das Wort ist wohl asiatisch, aber bei allen Slawen eingebürgert, und von diesen haben es die Mainotten.

*) Eine Anekdote erzählt, daß Diogenes bei einem ungeschickten Schützen sich ans Ziel setzte, weil er dort am sichersten zu seyn behauptete.

Wir erwarten mit Ungeduld neuere Nachrichten, um das Weitere nach diesem glänzenden Gefechte zu erfahren. — Die bei diesem Gefechte gewesenen Anführer waren die Herren Anastasius Mouromichali, Galani Cumunduraki, Elias Katzako, Antonaki Trupaki, G. Grigoraki, Steph. Christëa, Panajotaki Kossonako, Antonaki Kapetan, Steph. Piculaki. — Die nämlichen Personen, die den Spartanern des Feindes Anzug meldeten, sagten auch, daß ein Corps von Navarin ausgezogen sey, aber angelangt in einem Passe bei Arkadia, genannt, Kube (Gewölbe), von den tapfern Arkadiern, an 500 Mann stark, mit Verlust sei zum Rückzuge gezwungen worden. Diese Personen haben mit eigenen Augen die dabei Verwundeten nach Nissi transportiren sehen.

Nauplia, vom 9. Juli.

Heute Nachmittags erhielten wir Briefe vom 5. bis 7. Juli von Hrn. Constantin Mauromichali, aus denen wir neue spartanische Siege und neue glänzende Thaten erfahren.

Als der Feind sah, daß die Spartaner alle ihre Aufmerksamkeit aufs feste Land richteten, und sich alle in Armyro sammelten, und er daher glaubte, daß Sparta von Menschen entblößt sey, so, daß er durch ein Stratagem seinen Zweck erreichen konnte, machte er, während er gegen das Lager von Armyro anrückte, gleichzeitig am 4. Juli Morgens auch zur See eine Landung bei Diro (in der eigentlichen Maina). 1500 Mann waren der Gelandeten, und sie konnten, unerwartet wie sie kamen, bis Tsimova vordringen. Aber kaum war diese dreiste Bewegung des Feindes bekannt, als sich sogleich aus den umliegenden Dörfern nicht nur Männer, sondern auch Weiber sammelten, um die arabische und türkische Keckheit zu strafen. Hr. Constantin Mauromichali, der ein bedeutendes Corps bei sich hatte, und zur Verstärkung nach Armyro marschirte, befand sich zur Zeit der Landung in jener Gegend, vereinigte sich mit den Einwohnern, griff die Gelandeten an, und jagte sie bis ans Meer. Dort gelang es den Feinden, eine feste Stellung, Namens Tsubari zu nehmen, die auch von den Schiffen aus unterstützt wurde. Aber auch in dieser starken Stellung konnten die Araber nicht ruhig bleiben. Am 5. Juli griffen die Spartaner sie abermals an, und am 7. Juli fielen sie sehr früh über sie her, tödteten einige, fingen andere, und ersäuften viele im Meere, so daß nicht ein Drittheil der Gelandeten sich auf die Schiffe gerettet hat. So endete die Landung der Araber, und Ibrahims Stratagem! — Ibrahim hatte vielleicht gehört, aber es nicht geglaubt, daß in Sparta auch Frauen die Waffen führen und mit den Männern wetteifern. Nun hat er es erfahren, wo nicht er in Person, doch seine Armee. 500 Frauen rannten bewaffnet gegen die Gelandeten herbei, und sehr viele andere unbewaffnet. Und die bewaffneten wetteiferten, nicht schlechter zu erscheinen als die Männer. Wo also die Frauen und die Kinder Waffen tragen und kämpfen, dort darf Ibrahim nicht hoffen, weiter zu kommen; und so hat er in der Wahl des neuen Kriegs-Theaters, sehr gefehlt!

Der Feind ward am 8. Juli abermals von denen bei Armyro angegriffen und genöthigt, sich endlich mit Verlust nach Calamata zurückzuziehen; doch hoffen wir, daß er auch dort keine Ruhe haben wird, denn allenthalben eilen Moreoten zum Kampfe herbei, und bald wird das Lager so vermehrt seyn, daß es im Stande seyn wird, den Feind auch im Felde anzugreifen, und ihn zu nöthigen, sich auf die Festungen einzuschränken.

(Aus Nro. 71. der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 15. Juli.)

Die Commandanten von Armyro hatten (nach dem Gefecht vom 4. Juli) in der Furcht, der Feind möchte noch stärkere Streitkräfte gegen sie schicken, an Colocotroni um Succurs geschrieben. Er eilte auch sogleich mit 2100 M., unter den Generälen Georgaki Jatrako, Meletopulo und Petimesa zu Hülfe und war am 6ten Juli mit Sonnenaufgang in Aja Triada (heil. Dreifaltigkeit) von Janitza; aber ehe noch die Hülfe anlangte, hatten die Unsrigen sich abermals mit den Feinden geschlagen, und getrennt.*) Als der Generalissimus angekommen war, verabredete er mit denen von Armyro, daß sein Corps einen nächtlichen Angriff auf den Feind unternehmen sollte; aber dieser, unterrichtet, wie es scheint, von dem Succurs, zog sich Abends aus St. Sion, und schlug sein Lager am Bache von Calamata auf, wo er am 8. Juli sich befand; die feindlichen Kreuzer liefen in den Hafen von Nissi ein; die Lan-

*) Es scheint, daß dies Trennen ein Euphemismus seyn soll für: „sie wurden zurückgedrängt oder abgeschnitten.“

dungsschiffe aber gingen nach Modon und Coron. Als Colocotroni zu Hülfe gerufen wurde, lag er in Maniffi, und sandte Truppen, um die in den messenischen Engpässen liegenden Feinde zu verjagen.

(Aus Nro. 72. der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 19. Juli.)

Gegen den 13. Juli waren Reiter des Kiutajers (des Seraskiers Reschid Mehmed Pascha) bis Athen vorgedrungen, wurden aber zurückgeworfen. Nun aber ist der Kiaga des Kiutajers in Attika eingefallen. Der Kiutajer selbst ist noch in Theben. — Ibrahim Pascha ist von Sparta ganz weggezogen, und befindet sich nun in den messenischen Engpässen.

Die Nummer 73. der allgemeinen Zeitung von Griechenland vom 22. Juli enthält die Nachricht, daß die in Attica eingefallenen Athen bereits belagern. „Funfzehn hundert Griechen, heißt es, vertheidigen diese berühmte Stadt, und die durch ihr Alterthum ehrwürdige Akropolis." — Die in Napoli sich müßig herumtreibenden Truppen werden nun dringend ermahnt zum Entsatz von Athen zu eilen.

Diese Nummer der allgemeinen Zeitung enthält auch noch eine Proklamation Gura's und der Regierungs-Commission zu Athen (Nicol. Zacharitza, Stamos Seraphim, Stavros Vlacho und Nic. Karoris) vom 10. Juli, worin sie erklären, daß sie sich so wie Messolongi halten, und lieber unter den Ruinen der Propyläen und anderer Monumente begraben lassen, als zugeben wollen, daß diese noch einmal vom Rauche der Barbaren angeräuchert werden sollten.

Konstantinopel, vom 26. Juli.

Man confiscirt jetzt nicht mehr, aber man erwürgt ganz im Stillen Jeden, der in dem Verdacht des Reichthums steht, er sey Türke, Jude oder Christ, und bemächtigt sich seiner Güter. Auf diese Weise hat man es erst seit Kurzem mit dem Chef der Jchoglans, einem reichen jüdischen Banquier, zwei Sarafs oder armenischen Wechslern und dem Munedgim-Bachi oder großen Astrologen gemacht. Dieser Letzte hatte dem Sultan vorhergesagt, daß 300,000 Menschen auf seinen höchsten Befehl ausmarschiren würden, um das Weltall, Dounia, zu erobern; seit mehreren Jahren arbeitete er an dem großem Werk, und war im Begriff den Stein der Weisen zu finden, so wie das Lebens-Elixir, das seinem Sultan ein ewiges Leben verschaffen sollte, als er plötzlich zur andern Welt expedirt wurde. Man schreibt diesen Staatsstreich dem Gang der neuen Ideen zu, die jetzt den Sultan leiten, gegen welche der Molla Hundgiar von Iconsum das Anathema geschleudert. Diese asiatische Ex-Communikation, wovon wir nur einige Stellen kennen, kann vielleicht als das Signal einer allgemeinen Krise betrachtet werden, die gewiß bald zum Ausbruch kommen muß. Folgendes kennen wir von dieser Schrift: „Der Allerbarmer hat gewollt, daß der Chef der Muselmänner die Lehre des Koran bekenne und ausübe, und daß er gesunden Geistes sey, um die Funktionen des Stell-Vertreters des Propheten und höchsten Imans auszufüllen u. s. w. Allah der allein Große hat durch das Organ seines Propheten Muhamed erklärt, daß eine Scheide nicht zwei Säbel enthalten könne. Und jetzt handelt es sich eben von den zwei Säbeln, seit ein Edikt von Mahmud II. Khan ausgegangen ist, welches die kanonische Institution der Janitscharen für unheilig erklärt und die Gebräuche der Franken in das Arsenal der Sieges-Werkzeuge des Reichs hereinruft. Die Thürme von Stambul weinen, wenn sie die Flöten hören, nach deren Ton jene mit großen Mützen coeffirten Soldaten marschiren, welche ungläubige Waffen tragen, Wein trinken und mit tausend Unsauberkeiten befleckt sind, so daß man glauben könnte, der Antichrist sey gekommen, die Diener Gottes zu kränken. Da nun in dem vom Himmel gekommenen Koran geschrieben steht, daß jedes neue Gesetz eine Neuerung ist, jede Neuerung eine Verirrung, und jede Verirrung zum ewigen Feuer fährt, und da es ausgemacht ist, daß eine Scheide keine zwei Säbel enthalten kann: so muß das Schwerdt der Tyrannei dem Schwerdt des Gesetzes weichen, und wir erklären, daß unsere Köpfe Mahmud II. nicht mehr gehören, und daß jeder Muselmann sich anschicken muß, an dem heiligen Kampfe Theil zu nehmen.

Vermischte Nachrichten.

Es hat sich neuerdings wieder bestätigt, wie unvorsichtig man handelt, angespannte Pferde ohne Aufsicht stehen zu lassen. Der Kräuter Quark in Lehmgruben, war am 11ten mit seiner

Tochter beschäftigt, Frucht auszuladen, während dem die Pferde durchgingen; der Quark, welcher sie halten wollte, kam unter die Räder, und büßte dadurch auf eine traurige Weise sein Leben ein.

Bei der Durchreise durch Bromberg am 26. August geruheten Se. Majestät der König huldvoll zu genehmigen, daß dem in Myslencinek, einem eine halbe Meile von der Stadt entfernten Lustorte, an der Kunststraße gelegenen Berge, der eine herrliche Aussicht nach der Stadt gewährt, der Name „Friedrich-Wilhelms-Berg" beigelegt werde.

Nach den neuesten zuverläßigen Notizen betrug am Schlusse des Jahres 1825 die Volksmenge im ganzen Umfange des Preußischen Staats 12,255,000 Einwohner; und die Anzahl der Einwohner der Haupt- und Residenzstadt Berlin, incl. des Militairs, mehr als 220,000. Die Zunahme der Bevölkerung seit zehn Jahren ist in der That außerordentlich, denn nach den höchsten Angaben der sachkundigsten Statistiker, Stein, Demiare u. s. w., betrug im Jahre 1815, wo der Preußische Staat den gegenwärtigen Länderbestand erlangte, die Bevölkerung des gesammten Staats noch nicht 10 und eine halbe Million, und die Einwohnerzahl Berlins, jedoch excl. des Militairs, etwas mehr als 172000. — Im gesammten Staat hat mithin die Bevölkerung seit zehn Jahren um mehr als 1,700,000 Menschen zugenommen, und in Berlin, wenn man auch 12,000 auf das Militair abrechnet, um 36,000 Civil-Einwohner; eine fast beispiellose Vermehrung. Die Folgerungen daraus möge sich Jedermann selbst ziehen. Im Jahre 1786, beim Ableben Friedrichs des Großen, betrug die gesammte Bevölkerung des Staats, der allerdings damals an Länder-Umfang bei weitem kleiner war, noch nicht 6 Mill. Einwohner.

Die Dorfzeitung erzählt: Se. Maj. der König von Baiern haben neuerlich erfahren, daß ein gewisser Landrichter seine Amtsuntergebenen oft Tage lang unabgefertigt vor seinem Arbeitszimmer harren lasse. Um ihm das Harte eines solchen Betragens fühlen zu lassen, habe er ihm eines Tages früh um 7 Uhr zu erscheinen befohlen, aber erst Abends um 8 Uhr vorgelassen, und ihm endlich eröffnet, es werde ihm klar geworden seyn, daß es zu den unangenehmsten Gefühlen gehöre, Tage lang ungehört im Vorgemach warten zu müssen, und er hoffe, nie wieder zu hören, daß er sich eine solche Unbilde gegen königliche Unterthanen erlauben werde.

Die Allgemeine Zeitung sagt: Es war am 11. August, als die Verhandlungen über die Gothaische Erbschafts-Angelegenheit von den sämmtlichen sächsischen Abgeordneten und Bevollmächtigten unterzeichnet wurden, worauf die Gesandten sogleich in ihre Staaten zurückreisten. Dem Vernehmen nach soll bis zum 6. September die förmliche Ratifikation von den betheiligten Regenten, und dann bis zum 22sten die Huldigung und Besitznahme in den neu acquirirten Ländern erfolgen. Das Ober-Landes-Gericht soll von Meiningen nach Hildburghausen versetzt werden.

Ein Schreiben aus Mainz, welches über Dem. Sontag spricht, enthält folgende merkwürdige Stelle: „Wie man vernimmt, wird Dem. Sonntag nach geendigtem Engagement zu Berlin, in die Italienische Oper in Paris, mit einem jährlichen Gehalt von 50,000 Fr. eintreten; auch bewilligt man ihr drei Monate im Jahr im Auslande zuzubringen, was ihr nicht viel weniger als obige Summe eintragen dürfte.

Unser vormaliger Mitbürger, Johann Joachim Hanfft, schreibt man im Hesperus aus Hamburg, jetziger kaiserl. brasilianischer Grenadier-Oberst und Werb-Offizier, ist am 17ten Juni mit großem Pompe und Aufsehen, in völliger Uniform, aus Brasilien zurückkehrend, in seine Vaterstadt eingezogen. Er wird von hier nach München und nach Oesterreich gehen, denn ihn soll die Kaiserin mit Aufträgen an ihre hohen Verwandte beehrt haben, was hier indeß keinem Vernünftigen glaubbar ist. Nur diejenigen werden bei ihm vorgelassen, die schriftlich um Audienz anhalten.

(Kassler Z.)

Bei Legung eines neuen Pflasters in der Kirche zu Rathenow an der Havel wurde ein Sarg gefunden, in welchem sich ein ganz wohl erhaltener, zur Mumie getrockneter Leichnam, mit einer Schußwunde in der Brust, befand. Aus der Chronik der Stadt ist es erweislich, daß es ein Rittmeister ist, welcher vor 190 Jahren im 30jährigen Kriege, als die Stadt von den Oesterreichern eingenommen und geplündert wurde, die Kirche vor Beraubung schützen wollte, an der hohen Kirchthür, welche er vertheidigte, niedergeschossen, und ein Opfer der Insubordination wurde. Da in Campehl, Quedlinburg, Straßburg u. s. w., weit weniger gut erhaltene Leichname als große Seltenheiten gezeigt werden, so ist es der allgemeine Wunsch, daß diese Mumie, schon der historischen Denkwürdigkeit wegen, zur Ansicht in Rathenow aufbewahrt bleiben möchte.

Die Verlobung unserer Nichte, Minna von Eisendardt, mit dem Königl. Premier-Lieutenant im Kürassier-Regiment Kaiser von Rußland, Herrn von Itzenplitz, geben wir uns die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Schlanz den 12. September 1826.
von Tschirschky.
von Tschirschky, geborne von Reichel.

Unsere am 5ten d. in Brieg vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns auswärtigen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Ruppersdorf den 10. September 1826.
Amalie Assig, geb. Wegner.
Wilhelm Assig, Pastor in Ruppersdorf.

Die am 8ten d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. von Eckardstein, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Louisdorf den 11. September 1826.
von Rosenberg Lipinsky.

Die gestern Abends um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem Mädchen, zeige ganz ergebenst an und empfehle mich zu fernerem Wohlwollen.
Kapatschütz den 12. September 1826.
W. von Teichmann.

Den am 3ten d. Mts., Vormittags um 10½ Uhr, an einem Unterleibsübel, hinzugetretenem Wechselfieber und Schlagflusse erfolgten Tod unsers geliebten redlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Wirthschafts-Beamten, Friedrich Wilhelm Neefe, im 63sten Jahre seines thätigen und uns höchst beglückenden Lebens, beehren wir uns, tief gebeugt, allen Verwandten, Freunden und Bekannten unter Verbittung aller Beileidsversicherungen, die unsern gerechten Schmerz nur erhöhen würden, ergebenst anzuzeigen. Bschantz bei Dyhrnfurth den 13. September 1826.
Anna Rosine Neefe, als Wittwe.
Helene verehl. Pfitzenreuter, geb. Neefe, } als
Louise Neefe, } Töchter.
Carl Pfitzenreuter, als Schwiegersohn.

Mit dem größten Schmerzgefühl melden wir allen theuren Verwandten, Freunden und Bekannten den unersetzlichen Verlust unserer treuen lieben Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin, Johanna Susanna Charlotte Berger, geb. Vogt, die an den Folgen des Kindbetterinnen-Fiebers in dem blühenden Alter von 23 Jahren 10 Monaten 23 Tagen, und nach einer zwar nur 10 monatlichen, aber überaus glücklichen, Ehe ihr musterhaftes Leben den 11ten d. Mts. endete.
Breslau den 15. September 1826.
Joh. Gottl. Berger, als Gatte.
Sus. Charl. Vogt, als Mutter.
J. E. Vogt, als Bruder.
A. E. Vogt, als Schwägerin.
E. F. Vogt, als Bruder.

C. 21. IX. 5. J. u. T. △. I.

Theater-Anzeige. Sonnabends den 16ten: Die Räuber. Franz Moor, Herr Wohlbrück d. ält., vom Theater zu Königsberg, als Gast.
Sonntag den 17ten: Schüler-Schwänke. Hierauf: Der Faßbinder. Komisches Ballet in 1 Akt; dargestellt von der Familie Kobler.

Erste Beilage zu No. 109 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. September 1826.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Brenner, Dr. F., katholische Dogmatik. 1r Band, generelle Dogmatik. gr. 8. Frankf. a. M. Wesché. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Nonni Panopolitae Dionysiacorum libri XLVIII. Suis et aliorum conjecturis emend. et illust. D. F. Gräfe. Vol. II. 8 maj. Lipsiae. W. Vogel. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Marschall, W., das evangelische Geheimniß der Heiligung. A. d. Engl. 8. Glogau. Günter. 20 Sgr.

Spieker, Dr. C. W., Lehrbuch der christlichen Religion für Bürgerschulen. 1r Thl. enthält Biblische Geschichte. 8. Berlin. Rücker. 13 Sgr.

Laun, F., 20 Erzählungen. Wohlfeilste Ausgabe in 6 Bändchen. M. Kpfrn. 8. Leipzig. Hinrichs. br. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Muster, Berliner, zur weissen Stickerei. Auswahl des Modernsten und Geschmackvollsten für alle Gegenstände dieser Kunst. 14s, u. 15s Heft. quer fol. Berlin. Wittich. br. 3 Rthlr.

Angekommene Fortsetzungen.

Washington Irvings sämmtliche Werke. Uebersetzt von Mehreren und herausgegeben von C. A. Fischer. 4s Bdchn. 12. Frankfurt. Sauerländer. br.

Coopers sämmtliche Werke, herausg. von C. A. Fischer. 4s Bdchn. 12. Ebend. br.

Walter Scotts sämmtliche Werke. Neu übers. von Meyer. 5s Bdchn. 12. Gotha. Hennings. br.

Shakespeare's sämmtliche Schauspiele frei bearbeitet von Meyer. 9s Bdchn. 12. Ebend. br.

Walter Scott sämmtliche Werke. Neu übers. 11r und 12r Bd. 12. Stuttgart. Franckh. br.

Ségur, General, Graf von, Geschichte Napoleons und der großen Armee im Jahre 1812. N. den neuesten franz. Original-Ausgaben übers. von J. F. E. 2s Bdchn. m. 1 Bildn. 12. Berlin. Enslin. br.

Neue Taschenbücher für 1827.

Taschenbuch, Rheinisches, auf d. Jahr 1827. Herausg. von Dr. Adrian. 18r Jahrg. 12. Frankfurt. Sauerländer. geb. in Futt. m. Goldschnitt. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Anekdotenalmanach auf das Jahr 1827. Gesammelt und herausgeg. von K. Müchler. M. einem Titelkupfer. 12. Berlin. Duncker & H. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Sylvan. Jahrbuch für Forstmänner, Jäger und Jagdfreunde auf d. Jahr 1825/26. von F. Fischer und Frhrn. von der Borch. Neue Folge. 3ter Jahrg. mit 7 Kupfern. 8. Heidelberg. Groos. geb. in Fut. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Verzeichniß einer ausgezeichneten Gemählde-Sammlung der berühmtesten Künstler, besonders der blühenden Kunst-Epoche der Holländer und Niederländer Schule, und

Verzeichniß sehr vorzüglicher Plastischer Kunstwerke;

welche den 5ten December d. Jahres und folgende Tage in München versteigert werden sollen, werden an Liebhaber unentgeltlich ausgegeben. Die in beiden Verzeichnissen enthaltenen Gegenstände, gehören zum Privat-Nachlaß des verstorbenen Königs von Bayern. Die Gemählde sind alle gut gehalten in vergoldetem Rahm.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 14. Septbr. 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf. —	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. —	= Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf. —	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Praschma, Kammerherr, von Tillowitz; Hr. Ebel, Kaufmann, von Züllichau; Hr. Diederichs, Kaufmann, von Remscheid; Hr. Wolff, Kaufm., von Stettin; Hr. v. Uechtritz, von Siegda; Hr. Doktor Enoch, Kreis-Physikus, von Kutno. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Schelliha, von Krenzburg; Hr. v. Lipinsky, von Jakobine; Hr. Oestreicher, Hütten-Inspector, von Dombrowa; Hr. Möhring, Kaufmann, von Berlin; Hr. Schrötter, Kaufmann, von Stettin; Hr. Schmidtlein Oberamtmann, von Lauterbach; Hr. Drusina, Kaufm., von Mexico; Hr. Hagemann, Kaufmann, von Crefeld; Hr. Fellinger, Hr. Bemberger, Kaufleute, von Elberfeld. — In der goldnen Gans: Hr. v. Hengel, Hauptmann, von Liegnitz; Hr. v. Netz, von Kosemitz; Hr. Lucke, Oberamtm., aus der Mark; Hr. Hahn, Kaufm., von Berlin; Hr. Philippi, Handlungsreisender, von Presburg; Hr. Burghart, Pfarrer, von Ober-Panthenau; Herr Guttwald, Doktor Med., von Bielefeld. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Reichenbach, von Kraschnitz; Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave; Hr. Berring, Wasserbau-Inspek., von Steinau a. d. O.; Herr Schlögel, Hofrath, Hr. Pape, Ober-Post-Commissair, beide von Posen. — Im Rautenkranz: Hr. Ballusech, Hofrath, von Karlsruhe; Hr. v. Potworowsky, von Subulow; Hr. Bräunig, Kaufm., von Warschau; Hr. Kliemich, Pfarrer, von Rohnstock; Hr. Luchs, Stadtrichter, von Beuthen. — Im blauen Hirsch: Hr. Fesca, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Ullrich, Kämmerer, von Randten; Hr. Hirk, Kand. Theol., von Kulm; Hr. Mann, Gutsbes., von Garbendorff; Hr. Specht, Senator, von Neisse; Hr. Doktor Lux, Bataill. Arzt, von Gleiwitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Doktor Weichholz, Regiments-Arzt, von Sieradz; Hr. Pitzkowsky, Post-Secretair, von Oppeln; Hr. Koppenhöfer, Kaufmann, von Medzibor. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Müller, Seminar-Director, von Ober-Glogau; Hr. Stephan, Oberamtmann, von Kunzendorff; Hr. Hesse, Schauspieler, von Dresden. — Im weißen Adler: Hr. Fähndrich, Justiz-Rath, von Pilgramshayn; Hr. Kupatz, Oberamtm., von Kruschina; Hr. Freege, Gutsbes., von Leisewitz. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Pfeil, Rittmeister, von Gros-Wilkau; Hr. v. Prittwitz, Major, von Winzig; Hr. Berger, Kaufmann, von Liegnitz. — In der großen Stube: Herr von Morzicky, a. d. G. H. Posen; Hr. Göbel, Gutsbes., von Bunzelwitz; Hr. Kosmeli, Landger.-Rath, von Krotoczyn. — In der goldnen Krone: Hr. v. Gersdorff, Partikulier, von Fraustadt; Hr. Metzig, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Thiel, Kaufm., von Wüstewaltersdorff; Hr. Berthold, Kaufmann, von Waldenburg; Hr. Oessler, Burgermeister, von Trebnitz. — Im Christoph: Hr. Tiffe, Professor, von Leobschütz; Hr. Paritius, Apotheker, Hr. Otto, Kaufm., beide von Wartenberg. — Im rothen Löwen: Hr. Rimane, Rentmeister, von Wirschkowiz; Hr. Fraustadt, Calculator, von Sagan. — Im goldnen Löwen: Hr. Wilhelmi, Gutspächter, von Loslau. — Im Privat-Logis: Hr. Kabot, Director, von Gleiwitz, Mathiasstift; Hr Förster, Kaufmann, von Schmiedeberg, Albrechtsstraße N. 25; Hr. Lenz, Doktor, von Köslin, Basteigasse No. 14; Hr. Schültzky, Doktor Med., von Berlin, Mäntlergasse No. 9; Hr. Oehr, Prof., von Oppeln, Domikanerplatz Nro. 2.

(Zurücknahme eines Steckbriefes.) Der von uns unterm 23. Januar d. J. steckbrieflich verfolgte Einlieger Johann Papmehl von Brune, Creutzburger Kreises, ist in der Nacht zum 28. August auf der Kolonie Josephsberg, Rosenberger Kreises, aufgegriffen und an uns abgeliefert worden. Brieg den 8. September 1826.

Königl. Landes-Inquisitoriat.

(Oeffentlicher Dank) gebührt hiermit dem berühmten Wundarzt Herrn Scholz zu Königsbruch, Guhrauschen Kreises, welcher meinen 11jährigen Sohn an einem scrophulösen Geschwür am Arm, das bereits in krebsartige Schwämme übergegangen war, nicht allein mit vieler Kunst und treuer Sorgfalt, unermüdet trotz der Bösartigkeit der Krankheit behandelt, sondern ihm auch über ein Jahr alle Medicamente, Behandlung, Pflege und Ernährung für den Knaben und seine Pflegerin unentgeltlich geleistet. Diesem verdienstvollen menschenfreundlichen Mann und seiner einsichtsvollen Behandlung, in Vereinigung mit dem Kreis-Physikus Herrn Doktor Gutwein, der eben so menschenfreundlich die innere Kur leitete, verdanke ich die Erhaltung meines Kindes. Er ist bereits ohne besondere Verkrüpelung des Armes von dem furchtbaren Uebel so geheilt, daß jede Oeffnung geschlossen ist und er den Arm gebrauchen kann. Ich, ein ganz armer Mann, bin nicht im Stande, diesem Mann seine Verdienste und Wohlthaten zu belohnen, eben so wenig die Menschenfreundlichkeit des Herrn Dr. Gutwein. Aber beten will ich zu Gott, daß er es ihnen vergelte, und es ihnen und ihrer Familie wohlgehen lasse, auch beide bis in späte Zeiten zum Besten der leidenden Menschheit erhalten möge. Siegda, Wohlauer Kreises, den 10ten September 1826. Püschel, Dienstknecht.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Geh. Commerzien-Rath Eichborn:

Von dem Griechenverein zu Glogau durch Herrn Strahl et Comp. ebendaselbst 400 rthlr. Court. Hr. Forstmeister Schwenk 2 rthlr. Zusammen 402 rthlr.

Durch Herrn Professor Dr. Passow:

Hr. Professor Dr. Unterholzner 5 rthlr. Hr. W 10 sgr. Zusammen 5 rthlr. 10 sgr.

Durch Herrn Dr. Scheibel:

Von der Gemeinde Tschöplowitz, Briegschen Kr., 1 rthlr. 11 sgr. 5 pf., wobei 1 sgr. von einer armen Hirtenfrau. 4 rthlr. 15 sgr. 6 pf. von einem Kränzchen der Familien J. G. H. K. u. P. Zus. 5 rthlr. 27 sgr.

Durch Herrn Subsenior Gerhard:

Von 4 Freunden durch H. D. D. 2 rthlr. Aus dem Festenbergschen Kirchspiel durch Hrn. Senior Opitz 1 rthlr. Zusammen 3 rthlr.

Durch Herrn Apotheker Olearius:

Die Gemeinde zu Leubel 29 sgr. Hr. C. G. H. aus J—le. 5 sgr. Zus. 1 rthlr. 4 sgr. Cour.

(Subhastations-Anzeige.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Kaufmanns und Gutsbesitzers Johann Gottlieb Korn hierselbst, als eingetragenen Gläubigers, die Subhastation des im Civil-Besitz des bürgerlichen Vorwerkbesitzers Carl Sigismund Küttner zu Jauer und im Natural-Besitz des Gutsbesitzers Carl Heinrich Böhm befindlichen im Fürstenthum Jauer und dessen Jauerschen Kreise zu Semmelwitz gelegenen Königl. Lehngutes, das Gehäge genannt, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1825 nach der in vidimirter Abschrift dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proklama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden kreisjustizräthlichen Taxe, auf 16,427 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 14ten Januar 1826 angerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 14ten April 1826 und den 14ten Juli 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14ten October 1826 Vormittags um 11 und Nachmittags um 3 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zu-

schlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge. — Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Produktion der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 13 December 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz werden nachstehende Interessenten, als:

1) die bei mangelnder Legitimation für unbekannt zu achtenden Erbeserben des hieselbst im Jahre 1791 gestorbenen Kaufmann Johann Joseph Hoffmann, für welche sich ein zum Theil in die Verlassenschaftsmasse zurückgefallenes freiledigen Weibspersonen oder Wittfrauen, welche innerhalb 10 Jahren vor dem Tode des Erblassers von Zwillingen entbunden worden, ausgesetztes, einschließlich der Zinsen in 175 Rthlr. bestehendes Legat im Depositorio befindet, deren etwanige Cessionarien und sonstige Prätendenten;

2) die Anspruchsberechtigten in Betreff nachstehender bei dem verstorbenen Deposital-Rendanten Scharff, im Deposital-Gelasse vorgefundenen Asservate:
   a) eines Paketes signirt B. v. G. mit 5 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. Courant
   b) eines versiegelten Beutels mit 41 Rthlr. 5 Sgr. 4 Pf.
   c) eines Packetes signirt K. W. A. mit 8 Rthlr. Courant,
   d) eines dergleichen mit 1 Rthl. 7 Sgr. 1 5/7 Pf.
   e) eines dergleichen mit 20 Sgr. 4 4/7 Pf.

3) die Anspruchsberechtigten an die in der Johann Daerdaschen Concursmasse zurückgebliebenen Hebungen nachstehender, ihrem Aufenthalte nach unbekannten Personen:
   a) der von Gegettischen Universal-Erbin Hoffmann mit 13 Rthlr.
   b) der Generalin von Pelchrzym mit 7 Rthlr. 25 Sgr. 10 Pf.
   c) des Doctor Sommer mit 6 Rthlr. 25 Sgr. 7 Pf.;

4) die Anspruchsberechtigten an nachstehende, bei nicht zu ermittelnden Aufenthalte der Gläubiger, in der Gebrüder Grebinschen Concursmasse zurückgebliebenen Hebungen
   a) des Ludwig Meier mit 4 Rthlr. 19 Sgr. 1 Pf.
   b) das Bagetto mit 63 Rthlr. 7 Sgr. 2 3/4 Pf.
   c) des Ries mit 3 Rthlr. 25 Sgr. 7 1/4 Pf.

hierdurch aufgefordert, vor oder spätestens in dem auf den 30sten Juni 1827 Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Deputirten Hrn. Assessor Forche angesetzten Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche nachzuweisen, unter der Warnung, daß Falls zu den aufgebotenen Massen kein Prätendent sich melden sollte, oder die sich meldenden Interessenten ihre Ansprüche darzuthun nicht vermöchten, diese Massen der hiesigen städtischen Kämmerei als herrenloses Gut werden zugesprochen werden. Breslau den 11. August 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Dr. med. Hrn. Krummteich soll das, der verwittw. Josepha Budill gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 7271 Rthlr. 14 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 2754 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzt Grundstück No. 2105. b. vor dem Ohlauer Thore auf dem Weidendamme, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 18. November c. und den 18. Januar 1827 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19. März 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Krause in unserm Parteienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach ge-

richtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 24. August 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen am 5ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 22. auf der Hummerei die zum Nachlasse des Instrumentmacher Fichtel gehörigen musikalischen Instrumente, als Geigen, Bratschen, Violons, Violoncells, Guitarren, Fortepianos und eine Drehorgel an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 12ten September 1826. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 26sten September c. Vormittags um 10 Uhr im Auctionsgelaß des Königl. Stadtgerichts, Junkernstraße No. 19., verschiedene zur Concursmasse des Fabrikant Glerschner zu Ernsdorff, gehörige baumwollene Waaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant, versteigert werden. Breslau den 14ten September 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 25sten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Hause Nro. 25. auf der Albüsserstraße die zum Nachlasse des Zeugschmidt Baum gehörigen Effekten, bestehend in Betten, Meubles, Kleidungsstücken und Handwerkszeug an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 14ten September 1826.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Trottoir-Verkauf.) Decksteine, die zu Trottoir Anwendung finden, werden in dem Steinbruch bei Zobten die □ Elle von vorzüglicher Qualität zu 7 Sgr. zum Verkauf angeboten, diejenigen, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden ersucht, sich dieserhalb an den Königlichen Oberförster Herrn Törppe in Zobten zu wenden, der, wenn es verlangt werden sollte, die Ablieferung der Trottoir völlig bearbeitet bis Breslau übernehmen wird. Scheidelwitz den 6ten September 1826. Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Wald-Distrikt Daupe, Forst-Revier Zedlitz, Ohlauer Kreises, brauchbarer Mergel zur Düngung vorhanden, und Kauflustige sich wegen Auswerfen und käuflicher Ueberlassung an den dortigen Unter-Förster Andrée wenden können. Scheidelwitz den 13. September 1826.

Königliche Forst-Inspektion. v. Rochow.

(Bekanntmachung.) In dem ohnweit der Stadt Striegau belegenen Wald-Distrikt Nonnenbusch, zum Forst-Revier Zobten gehörig, sind veredelte Kirsch-, Birn- und Aepfel-Bäume zum Verkauf vorhanden. Kauflustige können sich sowohl bei dem Königl. Ober-Förster Törppe zu Zobten, als auch dem Unterförster Profe zu Nonnenbusch wegen käuflicher Ueberlassung melden. Scheidelwitz den 13. September 1826.

Königliche Forst-Inspektion. v. Rochow.

(Vorladung.) Da in der fiscalischen Untersuchungssache wider den Brennerei-Besitzer Carl Rudolph, zu Hausdorff, auch der Brenngehülfe Bachstein, welcher von Birngrätz, Löwenberger Kreises, gebürtig ist, wegen unbefugter Einmaischung zur fiscalischen Untersuchung gezogen werden soll, dessen gegenwärtiger Aufenthalt jedoch gänzlich unbekannt ist; so wird der gedachte Brenngehülfe Bachstein hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 2. November d. J. Vormittags 10 Uhr zu seiner Verantwortung angesetzten Termine vor dem unterzeichneten Gericht an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich über den Gegenstand der gegen ihn verfügten fiscalischen Untersuchung gehörig auszulassen, seine etwanigen Vertheidigungsgründe anzuführen, und sich auf die diesfälligen Beweismittel gefaßt zu halten. Sollte der ꝛc. Bachstein aber weder vor noch in besagtem Termine erscheinen, so hat derselbe zu gewärtigen, daß in contumaciam gegen ihn verfahren, und das Straf-Urtel den Akten gemäß abgefaßt werden wird. Neurode den 5. Juli 1826.

Das Gerichts-Amt für Hausdorf. Held.

(Bekanntmachung.) Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 5. Januar 1822 zu Bernstadt verstorbenen Brauers Joseph Schindler unter die sich gesetzlich legitimirten Erben wird den unbekannten etwanigen Gläubigern des Erblassers hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht: ihre etwa an denselben habenden Ansprüche binnen einer Frist von 3 Monaten vom 1. October d. J. an gerechnet, dem unterzeichneten Fürstenthums-Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls sie zufolge der Bestimmung des §. 137. und 141. Tit. 17. Theil 1. des Allg. Landr. nach Ablauf dieser Frist sich nur an jeden der Erben nach Verhältniß des bezogenen Erbtheils halten können. Oels den 8. September 1826.

Herzoglich Braunschweig Oelssches Fürstenthums-Gericht.

(Pferde-Auction.) Die zum Kavallerie-Dienst unbrauchbaren Pferde des Königlich 7ten Husaren-Regiments sollen in nachstehenden Garnisonen, und zwar zu

Lissa den 25sten September d. J. circa 9 Stück; Militsch den 28sten September; d. J. circa 12 Stück; Krotoschin den 28sten September d. J. circa 13 Stück Ostrowo den 29sten September d. J. circa 12 Stück;

Vormittags um 9 Uhr gegen gleich baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; welches hiermit vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird. Lissa im Gr. Herzogthum Posen den 12ten September 1826.

Der Oberst und Kommandeur des 7ten Husaren-Regiments. v. Sohr.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Dominium Wiese, Trebnitzer Kreises, stehen 150 Stück Muttern von 3 bis 5 Jahren, welche alle tragend sind, zum Verkauf. Eben so auch 150 Stück Mastschöpse.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch als den 20sten September früh um 9 Uhr werde ich auf der Albrechtsgasse Nro. 57. veränderungshalber, Damenputz, als: Hauben, Hüte, Federn, Band, Flor, Blumen und diverse andere Artickel, wie auch verschiedenes Meublement, öffentlich versteigern. S. Pieré, concess. Auctions-Commissar.

(Capital-Offerte.) 25,000 Rthlr. sollen zum Termino Weihnachten c. ausgeliehen werden. Hierauf Reflektirende, welche nach heutiger Conjunctur pupillarische Sicherheit nachweisen können, belieben versiegelte Anfragen und genaue Angabe der Sicherstellung unter Z. der Buch- und Musikhandlung von E. Neubourg, am Paradeplatz Nro. 3. zukommen zu lassen.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Czerny, der Wiener Klavier-Lehrer, oder theoretisch-praktische Anweisung, das Pianoforte nach einer neuen erleichternden Methode, in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen, 51s Werk. 1 Rthlr. 10 Sgr. — Schneider, Elementar-Uebungen im Pianofortespiel. 1 Rthlr. — Bornhardt, das Orakel, oder Taschenbuch der musikalischen Wahrsagekunst. 1 Rthl. 10 Sgr. — Czerny, Rondeau de chasse à 4 m. op. 67. 20 Sgr. — derselbe, Var. Brill. à 4 m. Oeuv. 125. 1 Thlr. 10 Sgr. — Wassermann, 5 Walses et 1 Cottillon p. Orch. op. 11. liv. 2. 1 Rthlr. 2 1/2 Sgr. — dieselben f. Pianof. 12 Sgr. — Pixis, Soirées de Muses, 2 Quadrilles de Contredanses à 4 m. No. 1. 2. à 10 Sgr. — Ries, 5e Polon. à 4 m. Oeuv. 138. 1 Rthlr. 10 Sgr. — derselbe, Introduct. u. Rondeau p. Pf. oeuv. 139. 20 Sgr. — derselbe, gr. Quintuor op. 68. arr. à 4 m. p. Agthe. 1 Rthlr. 15 Sgr. — Czerny, Rondoletto cherzando, p. il Pf. op. 53. 15 Sgr. — Müller, Redouten-Tänze f. vollst. Musik, 1ste Sammlung. 1 Rthlr. 10 Sgr. — dieselben f. Pf. 15 Sgr. — Weber, Var. oeuv. 33. arr. à 4 m. 15 Sgr. — Moscheles Intr. et Rondeau Eccossaise oeuv. 63. à 4 m. 25 Sgr. — Reissiger, Rondeau gracioso p. il Pf. op. 37. 15 Sgr. — derselbe, Rondino à la Pollacca p. Pf. oeuv. 39. 15 Sgr. — Cramer, Etudes p. Pianof. Cah. 1 u. 2. à 1 Rthlr. 10 Sgr. — Händel, Israel in Egypten. Clavier-Auszug. 6 Rthlr., die Chorstimmen dazu, 4 Rthlr. 10 Sgr., nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

(Neue Musikalien bei Carl Gustav Förster.) Mozarts Opern in ausgesetzten Singstimmen, erste Lieferung „Don Juan“ 3 Rthlr. — M. v. Weber, 6 Sonatinen zu vier Händen, 1s & 2s Heft à 14 Gr.

Literarische Anzeige.

Es ist so eben im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschienen und dort zu haben:

Herr Emanuel von Schimoni = Schimonsky Fürst = Bischof von Breslau.

Eine
biographische Skizze,
herausgegeben von
Dr. Daniel Krüger,
residirenden Domherrn, Bisthums = General = Vicariat = Amts = Rath und Domprediger.

Mit dem Bildniß
Seiner Fürstbischöflichen Gnaden,
gezeichnet von Karl Bräuer, in Breslau und gestochen
von Franz Stöber in Wien.
gr. 4. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.
Für die ersten Abdrücke auf Chinesisch Papier 2 Thlr.

An die sämmtlichen resp. Herren Subscribenten wird das wohlgelungene und in meisterhaften Kupferstich nun vollendete Bildniß Sr. Fürstbischöfl. Gnaden, des Fürsten Bischofs von Breslau, ohne alle Säumniß expedirt. Der verspäteten Vollendung wegen, haben wir um Entschuldigung zu bitten, welche allein durch das Bestreben, den Kupferstich in der möglichsten Vollkommenheit zu liefern, entstanden ist. Die beigegebene biographische Skizze des Hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs, wird allen resp. Herren Subscribenten unstreitig eine willkommene Zugabe seyn und das Andenken an die am dritten April des vorigen Jahres würdig begangene Priester-Jubiläums-Feier Sr. Fürst-Bischöflichen Gnaden auch in spätern Zeiten erneuern.

Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau.

Die feinere Kochkunst,

oder faßliche und vollständige Anweisung zur Bereitung des feinen, in gewöhnlichen Kochöfen gebacknen Backwerks, vielerlei warmen und kaltem Getränke, Geleen, allerlei Gefrornen, der vorzüglichsten Puddings und anderer feinern Köchereien.

Die sogenannte feinere Kochkunst wird in den gewöhnlichen Kochbüchern meist nur anhangsweise und kurz behandelt. Ein guter Gedanke daher, die Bereitung solcher Speisen, (als: 34 Arten von Torten und Kuchen, 37 kleinern Backwerken, 16 warmen und kalten Getränken, 54 Arten Creme, Geleen und Gefrornen, 56 Puddings und Aufläufen, 20 Arten von Klößern, Nudeln ꝛc. 18 Eierspeisen, 25 größern und kleinern Pasteten, 15 Marmeladen) in einer besondern Schrift zu lehren. Den Werth des ungemein brauchbaren Buches erhöht die angehängte Belehrung in verschiedenen Kenntnissen, die oft selbst den geschicktesten Köchinnen und Köchen mangeln, als Beurtheilung der Güte der Speisen bei dem Einkaufe, Vorkenntnisse und Vorarbeiten zu verschiedenen Bäckereien und ähnlichen Arbeiten der feinen Kochkunst. Ueberall spricht die bewährte Erfahrung! Es ist geheftet für 18 Sgr., in den Buchhandlungen zu Glogau, Hirschberg, Liegnitz, Ratibor und in Breslau in Joh. Fr. Korn des älteren Buchhandlung am großen Ringe zu haben.

Das Gebeth des Herrn in 45 Umschreibungen

ist, schön gebunden, für nur 5 Sgr. zu haben, bei dem Secretair der Bibelgesellschaft, Kaufmann Starck, Oderstraße Nro. 1.

(Anzeige.) Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß bei ihm alle Arten sehr guter, und vorzüglich eleganter Lohn- und Reise-Wagen, zu den billigsten Preisen zu haben sind. Weiß, Lohnkutscher, Hummerei im rothen Hirsch, neue Nro. 20.

Merkantilische und pharmaceutische Versorgungs-Anstalt von G. Florey jun., in Leipzig.

Diese seit einer Reihe von 18 Jahren bekannte Anstalt hat, ohne Ruhm zu melden, durch mehrjährige nützliche Erfahrungen und ausgebreitete Bekanntschaft, sowohl im In- als Auslande, die ich in meinen frühern Verhältnissen mir zu erwerben Gelegenheit fand, stets den ersten Vorzug behauptet. Solche besteht nämlich:

1) In Kauf und Verkauf von Handlungen, Fabriken, Apotheken, deren Pacht- und Verpachtungen, so wie Associrungs-Gesuchen und Besorgungen von Agenturen.
2) In Dienstanerbietungen und Dienstgesuchen, welche Faktors, Buchhalter, Handlungsdiener, Provisors, Apotheker-Gehülfen, desgleichen auch Handlungs- und Apotheker-Lehrlinge und was ins Kaufmännische Fach einschlägt, betreffen. Dienstgebende und Dienstsuchende haben sich in diesen Angelegenheiten mit freien Briefen an obige Addresse zu wenden.

Harlemer Blumenzwiebeln.

Wir sind nunmehro im Besitz unserer ächten Harlemer Blumenzwiebeln und bieten solche Blumenfreunden hiermit ergebenst an. Cataloge sind jederzeit gratis bei uns abzufordern.
Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

(Anzeige.) Um häufigen Anfragen zu begegnen, machen wir hiermit bekannt: daß wieder Pläne der Londoner Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Union, zur Einsicht derer bei uns bereit liegen, die zu Versicherungen geneigt sind. Die Nützlichkeit dieser Anstalt, so wie deren höchst liberale Gesinnungen, sind auch bereits in Schlesien hinreichend erprobt und es kann uns demnach nur Vergnügen gewähren, unsere Vermittelung als General-Agenten der gedachten Gesellschaft recht häufig in Anspruch genommen zu sehen. Breslau am 9ten September 1826.
F. E. Schreiber Söhne, Albrechtsstraße No. 15.

Porter-Bier

ächt englisches in Flaschen, empfing und empfiehlt nebst neuem Böhmischen Schwaden und vorzüglich schönem Holländer S. G. Bauch, Altbüßerstraße im rothen Stern.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Oeconom, ganz militairfrey, wünscht unter billigen Bedingungen und einer soliden Behandlung, sein baldiges Unterkommen in der Nähe von Breslau. Das Nähere sagt der Agent Stock, Kupferschmiedegasse im Saukopf.

(Offnes Unterkommen.) Ein Dienstbrauer mit annehmlichen Zeugnissen und im Stande eine mäßige Caution zu leisten, findet sein Unterkommen in Craschnitz bei Militsch.

(Verlorne Hünerhündin.) Eine junge weiße Hühnerhündin, durch schwarze Behänge und einen schwarzen Fleck auf dem Rücken kenntlich, hat sich am 14ten l. M. gegen Abend verlaufen. Wer dieselbe in Nro. 5. Margarethen Gasse Ohl. Vorstadt abgiebt, erhält 1 Rthlr.

(Zu vermiethen und Ostern a. c. zu beziehen) ist in Nro. 12. am großen und Salzring-Ecke, im 2ten Stock eine große Stube, Alcove und verschlossenen Corridor, jedoch nur an einen einzelnen stillen Herrn abzulassen und das Nähere daselbst in der Wein-Handlung zu erfahren.

(Wohnungs-Anzeige.) Zwei meublirte Zimmer sind zu vermiethen als Absteige-Quartier. Auch können solche für einen einzelnen Herrn vermiethet werden. Desgleichen sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. Das Nähere hierüber Altbüßerstraße No. 61 zwei Treppen hoch.

(Vermiethung.) Veränderungshalber ist an einen ruhigen Miether eine Stube Parterre mit auch ohne Meubles gegen billige Miethe abzulassen, Antonien Straße Nro. 20 beim Wirth zu erfragen.

Zweite Beilage zu No. 109. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 16. September 1826.

(Oeffentliche Vorladung.) Vor ohngefähr 5/4 Jahren deklarirte in dem Haupt-Zoll-Amte zu Landsberg, ein dem Amts-Personale unbekannter, aus Polen kommender jüdischer Handelsmann, welcher durch Landsberg nach Leipzig zur Messe fuhr, ein Paket worin 21 Pfund plattirter Silber-Lahn befindlich gewesen, als Klavierdrath zur Eingangs-Verzollung und entfernte sich, nachdem ihm der Gefälle-Betrag bekannt gemacht worden, unter dem Vorwande, das erforderliche Geld zu holen, hat sich jedoch bis jetzt nicht wiederum gemeldet. Da nun alle Bemühungen den, Eigenthümer dieser zurückgelassenen 21 Pfund Silber-Lahn zu erforschen, erfolglos geblieben sind, so wird derselbe hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert: binnen 4 Wochen und spätestens bis zum 28sten September d. J. in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Landsberg sich einzufinden und sein Eigenthums-Recht auf die zurückgelassenen 21 Pfund Silber-Lahn zu beweisen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er in Gemäßheit des §. 180. Theil 1. Tit. 51. der allgemeinen Gerichts-Ordnung mit seinen Ansprüchen wird präkludiret, die angehaltene Waare verkauft, aus der Lösung der Eingangs-Zoll berichtiget, und mit dem Reste nach Vorschrift der Gesetze wird verfahren werden. Oppeln den 24sten August 1826. Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird hiermit die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannte, am 24sten November 1774 geborne Tochter des verstorbenen, vormaligen Syndikus zu Wünschelburg, Carl Maximilian Böttcher, Namens Aloysia Johanna Caroline Böttcher, so wie deren etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer, auf Antrag des ihr bestellten, und dazu Obervormundschaftlich autorisirten Curatoris absentis, Justiz-Commissions-Raths Morgenbesser aufgefordert: sich vor oder in dem auf den 16ten December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster, anberaumten Termine bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht oder in der Registratur desselben, schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich jedoch weder die Abwesende selbst, noch sonst Jemand in deren Namen bis zu dem angesetzten Termine melden, so wird in contumaciam gegen sie verfahren, auch auf die Todes-Erklärung der Verschollenen und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden. Breslau den 7ten Februar 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Real-Gläubigers Papierhändler Hagemann soll das dem Kaufmann M. C. Loeser hierselbst gehörige und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 4226 Rthlr. 13 Sgr. 8 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 2581 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 36. des Hypothekenbuches Nro. 3. oder der Straße, auf der Büttnerstraße hierselbst, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 15ten September c. und den 16ten November a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19. Januar 1827 früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Rode in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau am 20sten Juni 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers, soll das dem Gartenpächter Johann Caspar Andorffer gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 auf 215 Rthlr. 8 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 65. auf dem Stadtguth Elbing in der Drei-Linden-Gasse belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in dem hiezu angesetzten peremtorischen Termine den 9. October a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Hrn. Justizrathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2. Juni 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen am 18ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts (in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße) verschiedene Effecten, bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und 2 Astrallampen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 3ten September 1826. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) In Termino den 23sten d. M. werden in Auras auf dem Markte 50 starke und große Schöpse in der Wolle öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen sich daher gedachten Tages Nachmittag 3 Uhr daselbst einfinden. Breslau den 13ten Septbr. 1826.

Das Justitzräthliche Officium Breslauschen Kreises.

(Oeffentliche Bau-Verdingung.) Es soll mit Eintritt des kommenden Frühjahrs 1827 zu Gurtsch, Strehlenschen Kreises, ein massives, mit Flachwerk gedecktes Schulhaus nebst Scheuer und Stallgebäude erbaut, und hierzu die Bau-Materialien noch im Herbst dieses Jahres angefahren werden, und ist zur Verdingung dieses Baues an den Mindestfordernden ein einziger Bietungs-Termin auf den vierten October dieses Jahres Mittwochs früh um neun Uhr in der Erbscholtisey zu Gurtsch anberaumt worden. Es werden demnach baulustige approbirte Maurer- und Zimmermeister, die sich jedoch vor Zulassung zur Licitation mit ihrem Prüfungs-Atteste ausweisen müssen, hiermit aufgefordert, am genannten Terminstage und Stunde zu Gurtsch zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Der von der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau bereits approbirte Baukosten-Anschlag nebst Zeichnung kann bis dahin, zu jeder schicklichen Zeit, bei unterzeichnetem landräthlichen Amte eingesehen werden. Strehlen am 14ten July 1826.

Königlich Preußisches Landraths-Amt. v. Lemke.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 21sten August d. J. angestandenen peremtorischen Termine kein Kauflustiger gemeldet, der extrahentische Realgläubiger auf Fortsetzung der Subhastation der Joseph Laufferschen sub Nro. 15. zu Wenignossen gelegenen Deichmühle angetragen hat, so wird ein anderweitiger einziger und peremtorischer Termin auf den 23sten November d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzt, in welchem Kauflustige allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag mit Einwilligung des Extrahentens zu gewärtigen, hierdurch aufgefordert werden. Camenz den 29sten August 1826.

Das Major von Heugelsche Gerichts-Amt von Wenig- und Groß-Nossen.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Louisdorfer Gerichtsamtes werden hiermit nachstehende Personen: a) Johann Gottlieb Träge, von daher, welcher im Jahre 1813, 24 Jahr alt, als Officier-Bedienter mit ins Feld gegangen, nach der Schlacht bei Leipzig zuletzt in Magdeburg gesehen worden seyn soll, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat; b) Gottfried Neumann, von daher, welcher im Jahre 1813, 25 Jahr alt, zum 10ten Landwehr-Infanterie-

Regiment eingestellt worden, bei der Schlacht bei Leipzig geblieben sein soll, und seit seiner Einstellung zum Militair keine weitere Nachricht gegeben hat, und die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag ihrer nächsten legitimirten Intestaterben hierdurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 16. Dezember c. Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine auf dem Schlosse zu Louisdorf in Person entweder zu melden oder bis dahin von ihrem Leben und Aufenthalte bestimmte Nachricht zu geben, und alsdann das Weitere, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und demzufolge ihr unter gerichtlicher Verwaltung stehendes Vermögen, ihren nächsten legitimirten Verwandten zugesprochen und resp. verabfolgt werden wird.

Brieg den 9. März 1826. Das Gerichts-Amt Louisdorff.

(Bekanntmachung.) Die unzureichende Kaufgelder-Masse des Grundstücks Nro. 173. und Mobiliar-Loosung des Schenkwirth Scholz, soll den 12ten October Vormittags 11 Uhr, den sich gemeldet habenden Gläubigern verhältnißmäßig ausgeantwortet werden. Es wird solches den etwannigen unbekannten Gläubigern bekannt gemacht und wenn einer von ihnen etwa Vorzugsrechte zu haben vermeinte, solche geltend zu machen und rechtlich auszuführen, oder zu gewärtigen, daß den erschienenen Gläubigern ihre Raten werden ausgezahlt, und dabei von ihnen blos das Vorbehalt des §. 7. Tit. 50. Thl. 1. der Allgem. Gerichts-Ordnung wird erfordert werden. Bunzlau den 19ten August 1826.

Das Gerichts-Amt zu Ulbersdorff. Dr. Mens, Justit.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 21sten September d. J. Nachmittags 3 Uhr wird der Nachlaß des verstorbenen Königl. Militair-Kassen-Rendanten Reise, bestehend in Uhren, Leinenzeug, Betten, Kleidern, Meubles und einigen Gewehren in dem Hause des Uhrmacher Wiesner am Neumarkt Nro. 5. zwei Treppen hoch, öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Breslau den 12ten September 1826.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, vermöge Auftrags.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 25sten September d. J. Nachmittags 3 Uhr werden verschiedene zum Nachlaß des verstorbenen Major von Hautcharmoi gehörende Effekten, als einiges Silberzeug, Leinen, Betten, Porcellain, Meubeln und Hausrath im Auctions-Zimmer des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Breslau den 9ten September 1826.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, vermöge Auftrags.

(Bekanntmachung.) Es werden am 30sten September 1826 Vormittags um 10 Uhr in dem Orangerie-Hause zu Ottmuth bei Krappitz 16 Zitronen-Bäume, 4 süße und 3 bittere Pomeranzen, auch 2 Adams-Aepfel-Bäume an den Meistbietenden gegen baare sofort zu leistende Zahlung in Kurant versteigert werden. Oppeln den 10ten September 1826. Der Königliche Kreis-Justiz-Rath. Luge.

(Bekanntmachung.) Es werden am 2ten October 1826 Vormittags um 9 Uhr am Orte Malapane zwei Wagen-Pferde und neun Kühe an den Meistbietenden gegen baare sofort zu leistende Zahlung in Courant versteigert werden. Oppeln den 10ten September 1826.

Der Königliche Kreis-Justiz-Rath. Luge.

Auction von Zitronenbäumen und andern Glashaus- und Stuben-Gewächsen

werde ich in Morgenau Nro. 11. Montag den 18ten September abhalten und damit früh 9 Uhr beginnen, wozu Liebhaber und Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Sollte jedoch Jemand sämmtliche Gewächse und Bäume unvereinzelt außer Auction erkaufen wollen, so ist das Nähere laut Catalog bei mir ebenfalls zu erfahren. S. Pteré, wohnend Schuhbrücke No. 2.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominium Grosburg, Strehl. Kreises, stehen hundert funfzig Stück fettes Schaafvieh zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) 100 Scheffel ächt englisches Staudenkorn zu Saamen, sind zu haben in Nro. 1. zu Jordansmühle. Das Nähere daselbst auf portofreye Anfragen.

(Anzeige.) Gut durchgebrannter Kalk und Kalkasche sind stets vorräthig bei dem Kalk-Ofen in Maltsch an der Oder.

Billiger Guts-Verkauf.

Ein kleines sehr angenehmes Dominium ist besonderer Verhältnisse wegen für einen nach heutigen Zeit-Umständen angemessenen höchst billigen Preis zu verkaufen. Kauflustige, welche sich bis zum 1sten k. M. an den Unterzeichneten wenden wollen, werden von diesem das Weitere erfahren. Breslau den 6. September 1826.

Johann Hoffmann, Reusche-Straße, Pfau-Ecke.

(Aufforderung.) Der Herr Prediger Sebastiani, welcher sich 1822 in Ratibor befand, wird ersucht, seinen gegenwärtigen Aufenthalt der Expedition dieser Zeitung recht bald gefälligst anzuzeigen.

Alaun - Niederlage.

Von einem ausländischen Alaun-Hüttenwerke habe ich zur Bequemlichkeit ihrer hierländischen Abnehmer eine Niederlage übernommen und bin in den Stand gesetzt worden das Fabrikat in jeder beliebigen Quantität, sowohl zum Transito, als versteuert, zu den billigsten Preisen zu erlassen. Da der Alaun auch rücksichtlich der Qualität allen Anforderungen entspricht, so empfehle ich diese Niederlage um so zuversichtlicher den geehrten Abnehmern. Breslau den 18ten September 1826.

C. F. Poser, Antonien-Strafse No. 33.

(Anzeige.) Der Federposen-Fabrikant, Johann Binder aus Berlin, nunmehro wohnhaft vor dem Schweidnitzer Thor im goldnen Löwen, empfiehlt sich mit Federposen auf Hamburger Art präparirt, von der besten Güte und billigsten Preisen, so wie auch mit dem besten und feinsten Siegellack, einem hochgeehrtesten Publikum hierdurch ganz ergebenst. Breslau den 4ten September 1826.

(Gesuchter Hauslehrer.) Wenn bei dem bevorstehenden Michaeli-Termin mehrere der Herren Candidaten die Universität zu Breslau wie gewöhnlich verlassen, so wünscht Unterzeichneter von ihnen einen Hauslehrer, und zwar wo möglich einen Theologen, unter folgenden Bedingungen zu engagiren. Derselbe muß außer den gewöhnlichen Wissenschaften, Mathematik, und zwar in selbiger nicht blos Elementar-Kenntnisse haben, fertig französisch sprechen und eben so fertig Clavier spielen können. Letzteres beides zur Mittheilung an zwei halb erwachsene Mädchens, die in der Musik wie im Französischen nicht ganz unerfahren sind, und an 2 Knaben von 8 und 10 Jahren. Dafür werden einem Solchen außer einer freundlichen Aufnahme und achtungsvollen Behandlung, freie Station und zweihundert Rthlr. Honorar jährlich hierdurch zugesichert. v. Paczensky auf Boroschau, bei Rosenberg.

(Zu vermiethen.) Ein feuersicheres großes Gewölbe, vorzüglich zur Wolle zu gebrauchen, mit Thüre und Fensterladen von Eisen, auf der neuen Weltgasse Nro. 37.

(Zu vermiethen) und Termino Michaeli zu beziehen, ist auf der Antonienstraße No. 30. ein Pferdestall auf 6 Pferde und Wagenplatz. Das Nähere bei dem Kaufmann Gruschke, Nicolaistraße No. 21.

(Zu vermiethen.) Nicolaistraße Nro. 8. in den 3 Eichen, nahe am Ringe, ist der 1ste Stock mit, auch ohne Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und Termino Michaeli zu beziehen.

(Vermiethung.) Ein großes schönes trockenes Gewölbe nahe am Ringe, welches sowohl für eine Tuch-, als Mode-Handlung ganz vorzüglich sich eignet, nebst einer Parterre-Wohnung von 2 Stuben, Küche, Keller und Boden dazu, ist veränderungshalber Michaeli c. zu vermiethen. Das Nähere im Commissions-Bureau der Miethung-Vermiethung, Altbüßerstraße No. 1. an der Hirschbrücke.

(Vermiethung.) Zwei bequeme Wohnungen, jede zu 25 Rthlr. sind zu vermiethen im Schießwerder.

(Zu vermiethen) und Termino Michaeli c. zu beziehen ist vor dem Ohlauer-Thor, Klosterstraße Nro. 11. der sehr freundlich gelegene erste Stock, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere bei dem Kaufmann Gruschke, Nicolaistraße No. 21.

Literarische Nachrichten.

In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Die Staatensysteme Europas und Amerikas seit dem Jahre 1783, geschichtlich-politisch dargestellt

von

K. H. L. Pölitz,
Königl. Sächs. Hofrathe und Professor.

3 Thle. gr. 8. (83 Bogen.) Preis 5 Thlr. 10 Sgr.

Von einem europäischen Staatensysteme konnte bereits seit dem Ende des 15ten Jahrhunderts die Rede seyn, von einem amerikanischen aber erst seit dem 3. September 1783, wo im Pariser Frieden Großbritannien seine vormaligen 13 Provinzen in Nord-Amerika als einen selbstständigen Bundesstaat anerkannte. Dies war der Anfangspunkt eines, jenseit des Weltmeers sich allmählich bildenden, Staatensystems, das seit der Anerkennung Hayti's von Frankreich, Brasilien's von Portugal, so wie durch die neuen Freistaaten: Columbia, Mexico, die Provinzen am Plata, Guatimala, Peru, Chili, Paraguay, einen bestimmten politischen Charakter und eine neue Stellung gegen Europa erhalten hat. Die Geschichte der allmähligen Ausbildung und des wechselseitigen Einflusses dieser Staatensysteme ist für unser Zeitalter wichtig genug, um in einem besondern Werke durchgeführt zu werden. Dies geschiedt aus dem geschichtlich-politischen Standpunkte in dem obengenannten Werke. Der erste Zeitraum hebt an mit der anerkannten Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Nordamerika's und reicht herab bis zur Stiftung des Rheinbundes; der 2te führt die Ereignisse von da an fort bis zum Wiener Congresse; der 3te umschließt die Begebenheiten bis z. J. 1826. Das Ganze ist nach den bekannten politischen Grundsätzen und in dem blühenden Style des berühmten Verfassers geschrieben und wird jedem Gebildeten die anziehendste und belehrendste Lectüre gewähren. — Kaum ist es vollständig erschienen, als schon die geachtetsten kritischen Blätter (Leipz. Lit. Z., Hall. Lit. Z., Jenaer Lit. Z., Blätter f. lit. Unterh. ꝛc.) sich beeilten, die Wichtigkeit dieses Werks anzuerkennen.

Ferner:

Das Gesammtgebiet der deutschen Sprache nach Prosa, Dichtkunst und Beredsamkeit theoretisch und praktisch dargestellt

(und durch mehr als 250 Beispiele aus den deutschen Klassikern erläutert)

von

K. H. L. Pölitz,
Königl. Sächsischen Hofrathe und Professor zu Leipzig.

4 Bände in gr. 8. (113 Bogen.) Französ. Druckp. 6 Thlr.

Dieses Werk, von dem u. a. der Rezens. in der Hall. Lit. Zeit. 1826. E. Bl. 74 sagt, daß er in der deutschen Literatur kein Buch kennt, welches eine vollständigere und brauchbarere Uebersicht der hier abgehandelten Gegenstände giebt, als dieses, ist nun vollständig zu haben und wir können es allen Gebildeten und den Ausländern, die die Schönheiten der deutschen Sprache kennen lernen wollen, ganz besonders empfehlen.

Ferner:

Berichtigende Anzeige.

Herr Hofrath André sagt im Hesperus 1826 No. 105. über

Stein's Handbuch der Geographie und Statistik
5te Auflage.

„Eins von den wenigen Büchern, über deren Zweckmäßigkeit und Gründlichkeit die Stimme des Publikums durch die wiederholten Auflagen schon so entschieden hat, daß es blos der Anzeige bedarf: abermals sey eine 5te nöthig geworden. Diese liegt denn vor uns und giebt uns eine solche vollständige und gedrängte Uebersicht (der Länder), wie man sie nur von einem Handbuche verlangen kann. Der Verf. ist Meister seiner Wissenschaft, mit den neuesten Quellen vertraut, ist glücklich in der zu treffenden Auswahl des ungeheuren Stoffs, ordnet ihn verständig ꝛc. Selbst die während des Drucks noch vorgegangenen Ereignisse sind in eigenen Zusätzen nachgetragen und ein 34 Seiten betragendes Register erleichtert den Gebrauch des nützlichen Buches ungemein. Mit Verlangen sehen wir den folgenden Bänden entgegen."

Seit dem November 1825 aber, ist das Werk mit 3 Bänden und ausführlichen Registern (von 170 Seiten) auf 167 enggedruckten Bogen in gr. 8. zu 5 Rthlr. 10 Sgr. vollständig und durch alle Buchhandlungen (in Breslau, durch die W. G. Kornsche) zu bekommen.

Ferner:

Erstes Buch für Kinder,
oder
A B C- und Lesebuch,
entworfen von
Ernst Hold.

4te verbess. und vermehrte Aufl. Mit 14 fein kolor. und 6 schwarzen Kupfertafeln. gr. 8. (10½ Bogen) sauber gebunden 1 Rthlr. 5 Sgr.

Ein Buch, das durch 3 starke Auflagen seinen Werth und sein Interesse für die Kleinen bewährt hat, und fortdauernd vielfach verlangt wird. Diese 4te Aufl. ist wiederum vom Verf. durchgesehen, verbessert und mit einer Sammlung artiger Dichtungen vermehrt, und wird bei der besonderen Wohlfeilheit sich wahrhaft empfehlen.

Neue Bücher, die eben im Industrie-Comptoir zu Leipzig erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt worden sind:

Memoiren der Frau Gräfin von Genlis,

aus dem achtzehnten Jahrhundert und der französischen Revolution ꝛc., bearbeitet von Auguste v. Faurax, geb. v. Kleist. Siebenter Band. gr. 8. br. Preis 23 Sgr.

Gewiß gewähren diese Memoiren nebst einer sehr genußreichen Lectüre viele Belehrung und ein wahres Bild Frankreichs, sowohl in seiner kritischen Periode, vor und in der Revolution, als auch in der Zeit Napoleons ruhmvoller Regierung.

Ferner:

Der Pferdezeichner,

aus dem Nachlasse Berggolds, radirt von Frosch. 12 Blätter, cartonirt in eleganten Umschlag. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese Sammlung enthält über 50 verschiedene Stellungen von Pferden, sowohl einzeln als auch in Zusammenstellung mit Menschen und Thieren. Denen, welche den schweren Zweig der Kunst, das Pferdezeichnen zu ihrem Lieblingsstudium machen wollen, sind diese Blätter gewiß ein höchst wünschenswerther, ja unentbehrlicher Leitfaden, indem sie ihnen die schönsten und treuesten Vorbilder darbieten. Landschaftern sind sie zur Staffage besonders zu empfehlen.

Neue Bücher, die so eben in der Baumgärtnerschen Buchhandlung in Leipzig erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) verschickt worden sind:

Archiv für Kameralrecht und Staatsverwaltung.

Zeitschrift für ganz Deutschland und alle angrenzende Länder. In Verbindung mit mehrern Gelehrten herausgegeben von Dr. Ernst Moritz Schilling. gr. 8. 23 Sgr.

Der Herausgeber, bekanntlich durch mehrere, in das Gebiet des Kameralrechts und der Staatsverwaltung gehörige Schriften, hat die Theilnahme rühmlich bekannter Männer für das Unternehmen erlangt. Der Geh. Regierungsrath Emmermann, in Wiesbaden; Staatsrath von Jacob, in Halle; Geh. Assist. Rath Lotz, in Coburg; Rath von Meseritz, in Frankfurt a. M.; Regierungs-Rath Müller, in Weimar; Hofrath Dr. Nürnberger, in Sorau; Hofrath Pölitz, in Leipzig; Prof. Pohl daselbst; Hofrath Dr. Rau, in Heildelberg; Kammer-Assessor Rüder, in Leipzig; Berg- und Gegenschreiber Schmid, in Altenberg; Oberforstrath Graf von Sponek, in Heidelberg, sind als ordentliche Mitarbeiter beigetreten. — Namen, die für die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Schrift bürgen und die zu bekannt sind, als daß sie eines Lobes bedürften.

Das Archiv umfaßt die ganze Staatsverwaltung, die innere Politik; Besteuerung und Finanzverwaltung, Polizei-, Militair-, Post-, Salz-Wesen-, Agrar-, Forst- und Jagd-, Berg- und Hütten-, Markt- und Stapel-Recht.

Für den Politiker, den Rechtsgelehrten, Regierungs-, Finanz-, Forst-, Hütten-, Polizei-, Militair- und Post-Beamten, kurz für Jeden, dem die Aufsicht oder Verwaltung eines Theils des Staatshaushalts übertragen ist, wird die Schrift eben so interessant, als brauchbar seyn.

Es erscheinen jährlich 4 Hefte, jedes Heft ungefähr 15 Bogen stark; der Preis des Hefts ist billig auf 23 Sgr. ord. bestimmt worden.

Ferner:

Ausführliche Beschreibung des Pisé-Baues,

mit allen dabei vorkommenden Arbeiten und den vielen wesentlichen Verbesserungen neuerer Zeit, für Baumeister und Landwirthe neu bearbeitet durch Beobachtungen und praktische Erfahrungssätze vervollkommnet von D. B. Günther. 2te Auflage mit 5 Kupfern. Preis 23 Sgr.

Die erste Auflage dieses, durch den bekannten Professor Seebaß bearbeiteten Werkes vergriff sich nach und nach wegen ihrer Nützlichkeit. Die ältern und neuern Zeiten haben uns durch die Erfahrung von der Tüchtigkeit dieser Bauart bei zweckmäßiger und sorgsamer Behandlung genügend überzeugt, sie gewährt überaus schätzbare Vortheile und ist nicht genug zu empfehlen. Jedem, der über Vorurtheil, welches dem Pisé-Bau hier und da noch entgegensteht, erhaben ist, wird dieses Büchlein daher höchst willkommen seyn, indem darin alle Regeln mit den technischen Kunstgriffen aufs deutlichste geschildert sind und dasselbe sich gewiß in jeder Rücksicht als höchst praktisch beurkundet.

Ferner:

Der Militair- und Civil-Pferdearzt,

Cur- und Beschlagschmidt, in allen seinen Dienstgeschäften und Dienstverhältnissen. Ein Handbuch für Militair- und Civil-Pferdeärzte, Cur- und Beschlagsschmiede, von G. von Tennecker, Königl. Sächsischen Major der Cavallerie, Commandant des Train-Bataillons, Stallmeister und Ober-Pferdearzt, des Königl. Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens Ritter und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglieder. 2te Aufl. 1 Thlr. 10 Sgr.

Der zahlreiche Absatz und ungetheilte Beifall, den diese Schrift des deutschen Veterans in der Pferdearzneikunst fand, indem dieselbe bei mehreren Armeen als eine Art von Reglement für die Cur- und Fahnenschmiede eingeführt wurde, machte eine zweite Auflage nöthig, die wir hier dem Publikum mit der Versicherung übergeben, daß dieses Werk einen wahren Schatz von Erfahrungen und Beobachtungen über die praktische Pferdearzneikunst enthält, die noch von keinem andern Pferdearzt gemacht worden sind und gemacht werden konnten, da sich keiner in einem so ausgedehnten Wirkungskreis befand, als der verdienstvolle Verfasser, der seit beinahe 30 Jahren als Ober-Pferdearzt der Königl. Sächsischen Armee vorstand und seit 40 Jahren als Pferdearzt practicirte.

Ferner:

Katechismus der Mathematik,

oder die gemeinnützigsten Lehren dieser Wissenschaft. Kurz und leicht faßlich dargestellt von Karl Gustav Wunder, Subrektor und Lehrer der Mathematik und Physik am Lyceum zu Wittenberg. Mit 4 Kupfern. Preis 23 Sgr.

Es ist dem Herrn Verfasser des vorstehenden Buches vortrefflich gelungen, die Lehren der reinen und angewandten Mathematik, welche hauptsächlich für das gemeine Leben interessant und nützlich sind, auf eine höchst verständliche und populaire Weise vorgetragen. Sein Streben ist hauptsächlich dahin gegangen, hier eine gewisse Menge von mathematischen Lehren und Regeln mitzutheilen und sodann auch so viel als möglich Gelegenheit zu geben, durch Erforschung der Gründe derselben und ihres Zusammenhanges sich in eigenem Nachdenken zu üben. Die Anordnung des Werks der gute katechetische Vortrag und die Wahl der Beispiele zeugen von der Größe der Sorgfalt des Verfassers, der das Werkchen besonders zu einem Leitfaden beim Unterricht in Schulen und zum Selbststudium geeignet zu machen suchte.

Bei Johann Ambrosius Barth in Leipzig hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Dr. Dav. Schulz, vollgültige Stimmen gegen die evangelischen Theologen und Juristen unserer Tage, welche die weltlichen Fürsten wider Willen zu Päbsten machen oder es selbst werden wollen. Mit Fleiß gesammelt und um der evangelischen Wahrheit willen aufs Neue ans Licht gestellt. gr. 8. geh. 10 Sgr.

An alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) ist versandt worden:

Platonis Philebus. Recens. Prolegomenis et commentariis illustr. Godofr. Stallbaum. Editio nova aucta appendice critica, qua potior lectionis varietas ex codd. Mss. nuper enodata recensetur et locorum quorundam difficiliorum interpretatis proponitur. 8maj. (29 B.) 1826. Charta script. 2 Thlr. 20 Sgr., Charta impress. 2 Thlr.

Der Werth dieser Ausgabe ist anerkannt; der gelehrte Herausgeber hat nun auch alles hinzugefügt, was ihm nach 5jährigen fortgesetzten Studium des Plato wichtig schien. (Dieser Appendix ist für die Besitzer der ältern Ausgabe auch besonders zu 5 Sgr. zu haben.)

Sanchoniathonis Berytii quae fer. Fragmenta de Cosmogonia et Theologia Phönicum graece versa a Philone Byblio serv., ab Eusebio praeparat. evang. libro I. Graece et latine recogn., emend., notis select. Scaligeri, Bocharti, Vossii, Cumberlandi aliorumque permult. suisque animadvers. illustr. Joh. Conr. Orellius. 8maj. Velinp. br. 15 Sgr.

Da von diesen Fragmenten, die zur Kenntniß der religiösen Vorstellungen der Phönizier und Carthager, wie für das Studium der Bibel, besonders zur Vervollständigung der in der Genesis enthaltenen Sagen von den ersten Erfindern der Künste wichtig sind, keine neue besondre Bearbeitung vorhanden ist, so versprechen wir uns dafür eine günstige Aufnahme. Der gelehrte Herausg. hat alles berücksichtigt, was frühere Bearbeiter und die älteren und neuesten Alterthumsforscher über Verfasser und Text bemerkt haben.

Hinrichssche Buchhandlung in Leipzig.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.

Bücher-Anzeige.

Vor Kurzem ist folgendes wichtige Werk erschienen, worauf unterzeichneter Verleger hiermit aufmerksam macht:

Beiträge zur Gewerbe- und Handelskunde.

Enthaltend eine Uebersicht der letzten Fortschritte in den wichtigsten Zweigen der Gewerbsamkeit. Vorlesungen gehalten im Diensthause der Königl. technischen Gewerbe-Deputation zu Berlin im Jahre 1825 und 1826, von dem Fabriken-Commissions-Rath H. Weber. 2 Bde. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Um das Publikum in den Stand zu setzen, zu beurtheilen, was es in diesem Buche zu finden hat, so erlaube ich mir, hier nur einen Theil des Inhalts desselben aufzuführen, um dafür eine günstige Meinung zu erwecken.

Inhalt des 1sten Bandes.

Vorwort. — Einleitung.

Dampf-Maschinen.

Einiges zur Geschichte derselben. — Bemerkungen über die Leistungen der Dampf-Maschinen mit einfachem, mittlerm und hohem Druck. — Ueber die Sicherheitsmittel zur Abwendung von Gefahren bei ihrem Gebrauch. — Was die Dampf-Maschinen in Großbritannien leisten. — Ueber Perkins neue Dampf-Maschine. — Anwendung derselben zum Schießen. — Ersparungen welche diese Dampf-Maschine verspricht. — Ueber die Idee die verdichteten Gase als bewegende Kraft in der Mechanik zu gebrauchen. — Dampf-Maschine des Herrn Brown. — Luftdruck-Maschine von Bernhard. — Angabe der Maschinen mit verdichteten luftartigen Flüssigkeiten, anstatt der Wasserdämpfe. — Hall's Apparat zur Versorgung der Dampf-Kessel mit Wasser. — John Parkes Feuerung für Dampf-Kessel. — Brunton's Apparat dazu. — Jessop's verbesserter Kolben rc.

Mühlenwerke und andere Maschinerien.

Die neuen Amerikanischen Mahlmühlen. — Ueber die Brodbäckerei in Berlin und die Teigknete-Maschine von Lembert. — Maschinen des Roguin zu Paris zum Zertheilen und Verarbeiten des Holzes. — Dixon Vallance's mechan. Sägen. — Holz-Zerkleinerungs-Anstalt von Sala Tarone in Berlin. — Elischa Pecks Verbesserung an Wasserrädern. — Windmühlen mit horizontalen Flügeln. — Alte künstliche Mühlen. — Ueber Roßwerke. — Harlan's kleine Mühlen. — rc.

Tuch-Manufaktur.

Einiges zur Geschichte derselben. — Ueber Woll-Produktion und Woll-Verbrauch in England. — Früherer Zustand der Tuch-Manufaktur in England rc. — Verbesserungen der verschiedenen Arbeiten der Tuchmacherey, 1) die Arbeiten zur Reinigung der Wolle, 2) das Einfetten der Wolle, 3) das Spinnen der Wolle und die demselben vorangehenden Bereitungen. — Cockerill's und Belangers Spinn-Maschinen, 4) die Kettschererei, 5) das Trocknen der geleimten Kette, 6) das Spulen des Eintrags, 7) die Tuchweberei rc. 8) das Waschen und Walken der Tücher rc., 9) das Rauhen der Tücher rc., 10) das Scheeren der Tücher rc., 11) das Trocknen der Tücher, 12) das Glanzgeben der Tücher, 13) das Bürsten der Tücher, 14) das Pressen der Tücher, 15) Woll-Färberey.

Wollzeug-Fabrikation aus gekämmter Wolle.

Demaurey's Wollkämm-Maschinen. — Fabrikation der Cachemir-Shawls. — Ternaux Bemühungen sie in Frankreich einzuführen. — Einführung der Shawl-Ziegen in Preußen rc.

Hutmacherei.

Versuche die Hüte wasserdicht zu machen. — Rider's Maschine zum Ausschlagen der papiernen Hutdeckel rc.

Baumwollen-Manufaktur.

Fortgang derselben in England. — Vervollkommnung der Baumwollen-Spinnerey seit 25 Jahren. — Verbesserung der Weberei. — Der Maschinen-Stuhl in Großbritannien. — Wohlfeilheit der Weberei in Indien rc.

Englische Kanten-Weberei.

Kattundruckerei.

Betrieb derselben in Berlin. — Neues englisches Hänge- und Trockenhaus. — Platten-Druck-Maschinen rc.

Leinen-Manufaktur.

Flachs und Hanf Surrogate. — Behandlungen der Flachs- und Hanfstengel rc.

Papier-Fabrikation.

Fortschritte darin in Frankreich und England. — Materialien zum Papier. — Papier ohne Ende rc. rc.

Inhalt des 2ten Bandes.

Ferdinand Dümmler,
in Berlin.